

Kurt P. Ramin/Bodo Kesselmeier/Stefan Ott (Hrsg.)

XBRL im Internal Financial Reporting von Unternehmensgruppen –

Neue Möglichkeiten für die Standardisierung und Integration von
Finanzprozessen und IT-Systemen

Eine Untersuchung der XBRL Taskforce der German CPA Society
zusammen mit Kurt P. Ramin

Langfassung vom 1. März 2006

Die gekürzte Fassung wurde am 1. März 2006 in der Zeitschrift KoR „Zeitschrift für internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung“ veröffentlicht.



Autoren:

Kurt P. Ramin, CPA, MBA ist Global Chairman XBRL International Steering Committee (www.xbrl.org), International Accounting Committee Foundation (IASCF) und International Accounting Standards Board (IASB), London.

Dr. Bodo Kesselmeyer, CPA, Dipl.-Wirtschaftsing., leitet die XBRL Task Force der German CPA Society und ist selbständiger Unternehmensberater in München (www.kesselmeyer.com).

Stefan Ott, Diplom-Betriebswirt (BA), XBRL Task Force der German CPA Society (www.gcpas.org) ist Mitarbeiter im Konzernrechnungswesen eines börsennotierten Maschinen- und Anlagenbauers, Stuttgart.

I. EINLEITUNG	4
II. XBRL IM BUSINESS REPORTING SUPPLY CHAIN	5
III. DIE XBRL TECHNOLOGIE - AUS ANWENDERSICHT	7
1. XBRL Financial Reporting (XBRL FR) – am Beispiel der IFRS General Purpose Taxonomy	9
2. XBRL GL Journal Taxonomy.....	14
3. Individuelle Anpassungen von Taxonomien für interne Finanzprozesse - Dimensional Taxonomies, Multiple Taxonomies.....	18
IV. PROZESSE IN UNTERNEHMENSGRUPPEN IM RAHMEN DES INTERNAL FINANCIAL REPORTING	19
1. Darstellung des Status-Quo – anhand der Szenario-Matrix	19
a) Szenario A: Nicht (lokal) integrierte Systemlandschaften	20
b) Szenario B: (Lokal) integrierte Systemlandschaften	20
c) Szenario C: Lokal integrierte und konzernweit weitgehend standardisierte Systemlandschaften	20
d) Szenario D: Shared Service Center bzw. Outsourcing	21
e) Szenario 1: Spreadsheet Reporting-Konzept	21
f) Szenario 2: Container-Konzepte	21
g) Szenario 3: Online-Konzepte	22
2. Einsatzmöglichkeiten von XBRL im Internal Financial Reporting – anhand der Szenario-Matrix.....	22
a) Grundsätzlicher Vergleich einer herkömmlichen applikationsspezifischen Lösung mit einer auf XBRL basierten Applikation	22
b) Szenario A: Nicht (lokal) integrierte Systemlandschaften	25
c) Szenarien B und C: (Lokal) integrierte nicht standardisierte wie standardisierte Systemlandschaften	27
d) Szenario D: Shared Service Center bzw. Outsourcing	28
e) Szenario 1: Spreadsheet Reporting-Konzept	28
f) Szenario 2: Container-Konzepte	28
g) Szenario 3: Online-Konzepte	29
h) Szenario 4: Web Service Konzepte	29
i) Zwischenergebnis	30
j) XBRL um Verpflichtungen aus dem Corporate Governance effizienter zu erfüllen	31
k) Software Innovationen durch XBRL – Realitäten & Visionen	31
V. ZUSAMMENFASSUNG	32

I. Einleitung

Die Prozesse in den Finanzbereichen von Unternehmensgruppen stehen mitten in einem gravierenden Wandel. Drei Ursachenfelder sind hierfür ausschlaggebend.

Historisches Ursachenfeld: Die dezentrale Verantwortung für das lokale Geschäft in den einzelnen Gesellschaften einer Unternehmensgruppe - auch in den Auslandsgesellschaften – hat häufig zu einer Vielzahl an lokalen Finanz-IT-Systemen geführt. Begründet wird dies zudem mit den unterschiedlichen lokalen handelsrechtlichen wie auch steuerrechtlichen Bilanzierungsvorschriften. Große Konzerne bringen es so auf mehrere hundert verschiedene lokale Finanz-IT-Systeme. Selbst falls die Software-Hersteller identisch sind, führen unterschiedliche Implementierungen in den einzelnen Gesellschaften und Ländern zu faktisch unterschiedlichen Finanz-IT-Systemen - mit allen negativen Konsequenzen für Flexibilität und Kosten. Diese Situation wird verschärft durch eine fortschreitende Internationalisierung des Geschäfts, die zu einer Erhöhung der Anzahl der Berichtseinheiten – und damit zu einer nochmals gestiegenen Anzahl an unterschiedlichen Finanz-IT-Systemen - in vielen Unternehmen geführt hat.

Das Ursachenfeld „unternehmensinterne Anforderungen“ beinhaltet interne Forderungen wie z.B. die Kosten für die konzernweiten Finanzprozesse zu reduzieren, die Schnelligkeit zu erhöhen (fast close), die Reporting-Frequenz zu erhöhen (Umstellung auf Quartals- oder Monatsberichterstattung), internes und externes Rechnungswesen zu vereinheitlichen sowie insgesamt flexibler zu werden.

Aus dem Ursachenfeld „Regulatorische Anforderungen“ kommen die immer weiter steigenden Anforderungen aus den Bilanzierungsvorschriften, die Pflicht zum Segmentreporting und ganz besonders aus den Corporate Governance Vorschriften für den Finanzbereich. Der amerikanische Sarbanes-Oxley Act (SOX) ist bekannt für seine immensen Auswirkungen auf die Finanzprozesse und die zugehörigen internen Kontrollsysteme.

Unter diesem Hintergrund steht der CFO in seiner Gesamtverantwortung für die Finanzbereiche seiner Unternehmensgruppe vor der großen Herausforderung, die internen und externen Anforderungen zu erfüllen – und das insbesondere zu niedrigen Kosten. Als Handlungsalternativen sind allgemein bekannt:

- Integration von IT-Systemen,
- Standardisierung unterschiedlicher Objekte,
- Shared Service Center¹ und
- Outsourcing.

¹ In einem konzerneigenen Shared Service Center Finance & Accounting werden die für die Ausführung der Prozesse benötigten Ressourcen bereitgestellt und auf der Grundlage individueller Dienstleistungsvereinbarungen für mehrere konzerninterne Kunden ausgeführt (Vgl. Kagelmann, Shared Services als alternative Organisationsform – am Beispiel der Finanzfunktion im multinationalen Konzern, 2000, S. 3-4).

Mit XBRL – eXtensible Business Reporting Language – können Datenaustauschformate für betriebswirtschaftliche Informationen, insbesondere für Finanzinformationen, festgelegt werden.² In welcher Beziehung steht der Standard XBRL zu den genannten Handlungsalternativen? Ergänzt er diese Handlungsalternativen oder eröffnet er gar neue Möglichkeiten? Der vorliegende Beitrag gibt einen Überblick über die praktischen Möglichkeiten und das Potential von XBRL in den internen Finanzprozessen von Unternehmensgruppen. Ausgangspunkt ist dabei die Sicht des CFOs.

Die Untersuchung gliedert sich wie folgt: Zunächst wird der gesamte Prozessablauf von Finanzdaten, originär innerhalb eines Unternehmens mit Daten aus einem Geschäftsprozess – z.B. aus der betrieblichen Funktion „Einkauf“ - beginnend, über die interne, dann externe Berichterstattung an Börsen bis zu den Aufsichtsbehörden als sog. Business Reporting Supply Chain dargestellt und die Thematik dieses Beitrages hierin eingeordnet und abgegrenzt (Abschn. II). Nach einem grundlegenden Abschnitt zur XBRL Technologie aus Anwendersicht (Abschn. III), wird der Status-Quo der Prozesse in Unternehmensgruppen im Rahmen des Internal Financial Reporting systematisierend in verschiedenen Szenarien eingeordnet (Abschn. IV.1). Die Szenarien ergeben sich dabei aus der Kombination verschiedener Finanz-IT-Systemlandschaften in Verbindung mit bestimmten Holding-Reporting-Konzepten. Anschließend wird für diese Szenarien untersucht, welche Möglichkeiten, die XBRL Technologie eröffnet (Abschn. IV.2).

XBRL wird – ohne Gewinnerzielungsabsicht – innerhalb der Dachorganisation XBRL International entwickelt sowie ihre Verwendung international gefördert (www.xbrl.org). XBRL International hat gegenwärtig ca. 400 Mitglieder.³ Weltweit gibt es zurzeit 11 Juristictions, eine davon ist XBRL Deutschland e.V. (www.xbrl.de), der die nationale und internationale Verbreitung von XBRL mit dem Ziel fördert, die Reportingstandards für Finanz- und Unternehmensinformationen zu vereinheitlichen.

II. XBRL im Business Reporting Supply Chain

Der CFO einer Unternehmensgruppe ist für den gesamten Business Reporting Supply Chain innerhalb seiner Unternehmensgruppe verantwortlich. Dieser beginnt mit der Entstehung der Daten aus den Geschäftsprozessen (Business Operations), die in das Internal Financial Reporting eingehen. Im Rahmen dieser Untersuchung fallen unter den Begriff „Internal Financial Reporting“ auch nicht finanzielle Kennzahlen. Das Internal Financial Reporting einer Unternehmensgruppe kann zweidimensional betrachtet werden. Einerseits in der Dimension „legale Einheit“. Untersuchungsobjekt sind hier die Gesellschaften, in denen Prozesse der Bilanzierung, Controlling, Finanzierung, Steuern & Zölle ablaufen. Darunter fallen sowohl diese Prozesse in den Tochtergesellschaften als auch die Prozesse zwischen den Tochtergesellschaften und mit der Muttergesellschaft. In der anderen Dimension „Geschäftsfelder“ laufen ebenfalls diese Prozesse ab, und zwar innerhalb dieser

² Für eine Definition und zum Inhalt von XBRL siehe Abschn. III.

³ Für eine Mitgliederliste siehe XBRL International, Member Organisations, <http://www.xbrl.org/viewmembers.aspx> entnommen am 3. 1.2006.

Geschäftsfelder und - gelegentlich - zwischen den Geschäftsfeldern. Neben dem Internal Financial Reporting einer Unternehmensgruppe wird vom CFO auch das External Financial Reporting, also das Reporting in Richtung Börsen, Kapitalgeber etc., verantwortet. Das External Financial Reporting setzt auf dem Internal Financial Reporting auf, d.h. die für das externe Reporting verwendeten Daten stammen aus dem Internal Financial Reporting. Der Business Reporting Supply Chain geht über die betrachtete Unternehmensgruppe hinaus bis zur Berichterstattung an Behörden und Börsen. Eine Übersicht mit den hierbei ablaufenden Prozessen und Prozessbeteiligten enthält Abbildung 1.⁴

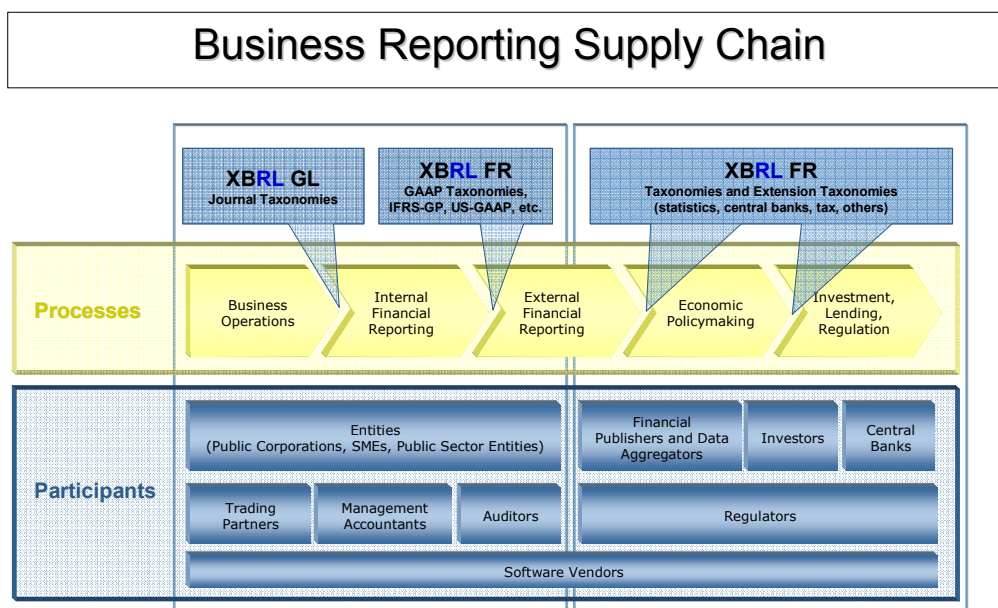


Abbildung 1 XBRL im Business Reporting Supply Chain⁵

Der Bekanntheitsgrad von XBRL ist häufig auf den Bereich des externen Reportings beschränkt.⁶ Folgende Meilensteine führten zu einer derzeit steigenden Verbreitung von XBRL.⁷ Die US Securities and Exchange Commission (SEC) startete mit Wirkung zum 4. April 2005 ein Programm zur freiwilligen Abgabe von Berichten (Filings) in XBRL.⁸ Dieses Programm wurde am 8. August 2005 auf Kapitalanlagegesellschaften (investment companies) ausgedehnt.⁹ Mittlerweile haben Unternehmen wie Microsoft Corporation, EMC Corporation,

⁴ Zum Inhalt und Details zu XBRL FR (Financial Reporting) und XBRL GL (General Ledger) siehe Abschn. III.1 und III.2.

⁵ Quelle: XBRL International, 2006.

⁶ Für eine der ersten deutschen Veröffentlichungen: Ramin, Die Bilanz kommt aus dem Internet – Wie die neue Programmiersprache XBRL (eXtensible Business Reporting Language) ihre Bilanzerstellung revolutioniert, in: trend-manager 1/2001, S. 30-34.

⁷ Die internationale Akzeptanz und Anwendung von XBRL kann gut über die Progress Reports von XBRL International verfolgt werden (siehe <http://www.xbrl.org/ProgressReports/>).

⁸ Vgl. US Security and Exchange Commission, SEC adopts rule establishing a voluntary program for reporting financial information on edgar using XBRL, Pressemitteilung Nr. 2005-12 vom 3. Februar 2005, <http://www.sec.gov/news/press/2005-12.htm> entnommen am 2. 1.2006.

⁹ Vgl. US Security and Exchange Commission, SEC XBRL voluntary program extends to investment companies, Pressemitteilung Nr. 2005-112 vom 8. 8.2005, <http://www.sec.gov/news/press/2005-112.htm>, entnommen am 2. 1.2006.

Business Objects S.A., Adobe Systems Inc. und United Technologies Corporation XBRL Filings an die SEC abgegeben.¹⁰ In China benutzen erste börsennotierte Unternehmen XBRL für die Versendung ihrer Quartals-, Halbjahres und Jahresabschlüsse an die Shanghai Stock Exchange (SSE).¹¹ Seit dem 1. Juli 2005 verwendet die Spanische Börsenaufsicht – Comisión Nacional del Mercado de Valores (CNMV) - XBRL für den Empfang der laufenden Finanzinformationen für die Spanische Börse.¹² Bis Oktober 2005 hat die CNMV von über 3.000 Unternehmen Finanzdaten mittels XBRL erhalten.¹³ Bei der Deutschen Börse haben bereits fünf Unternehmen, darunter die Fraport AG, mobilcom AG und Software AG ihre Finanzdaten im XBRL Format abgegeben.¹⁴ Die freiwillige Verwendung von XBRL im Bereich der Kapitalmärkte weitet sich international zunehmend aus. Allerdings handelt es sich aktuell meist noch um eine zusätzliche freiwillige Art der Informationsbereitstellung. Bei der deutschen Börse wie auch bei der SEC werden die Nutzer der XBRL darauf hingewiesen, dass nur die auf herkömmlichem Weg eingereichten Daten die maßgeblichen Daten sind, auf deren Gültigkeit sich die Nutzer berufen können. Obligatorisch wird XBRL im Bereich der Bankenaufsicht in den USA seit dem 1. Oktober 2005 verwendet.¹⁵ Dabei stellen über 8000 Banken ihre Quartalsberichte in das Central Data Repository (CDR) ein, das mit XBRL Technologie betrieben wird. Das Committee of European Banking Supervisors (CEBS) empfiehlt den nationalen Bankenaufsichtsbehörden in der EU die Verwendung von XBRL für ein harmonisiertes Europäisches Berichtssystem und unterstützt dabei die Entwicklung der entsprechenden Taxonomien.¹⁶ XBRL wird bei weiteren Banken-Aufsichtsbehörden, Steuerbehörden und Statistischen Behörden eingeführt.¹⁷

III. Die XBRL Technologie - aus Anwendersicht

XBRL steht für „eXtensible Business Reporting Language“ und wurde für die Ermittlung, den Austausch und Vergleich von Finanzdaten von Unternehmen entwickelt. Als Vater der Idee wird Charles Hoffmann angesehen, der im Jahr 1998 die Idee einer globalen „business reporting language“ auf der Basis von XML¹⁸, extensible

¹⁰ Für eine aktuelle Liste der Unternehmen, die Daten im XBRL Format an die SEC abgeben, siehe <http://www.xbrl.org/us/secvfp/>. Zum SEC voluntary filing program mit XBRL siehe auch die Hinweise von XBRL International unter <http://www.xbrl.org/us/secvfp/>.

¹¹ Vgl. Calvert, (Hrsg. XBRL International), XBRL in use in China, 27. 9.2005, <http://www.xbrl.org/Announcements/China-Taxonomies-27Sept2005.htm> entnommen am 2. 1.2006.

¹² Vgl. Comisión Nacional del Mercado de Valores, CNMV en línea <http://www.cnmv.es/XBRL/InformesXBRL.htm> entnommen am 2. 1.2006.

¹³ Vgl. XBRL International, Progress report, 12/2005, S. 2.

¹⁴ Vgl. Deutsche Börse Group, Übersicht aller Berichte, <http://xbrl.deutsche-boerse.com/xbrl/list.all.all.0.no.all-de.html?t=18937319> entnommen am 2. 1.2006.

¹⁵ Vgl. Gemeinsame Erklärung: Board of Governors of the Federal Reserve System/Federal Deposit Insurance Corporation/Office of the Comptroller of the Currency, Banking Agencies Announce Implementation of Web-Based Central Data Repository for Bank Financial Data, Pressemitteilung FDIC-PR-4-2005 vom 28. 1.2005, <http://www.fdic.gov/news/news/press/2005/pr0405.html> entnommen am 9. 1.2006; FFIEC Central Data Repository, Call Report Modernisation, <http://www.ffiec.gov/FIND/default.htm> entnommen am 9. 1.2006.

¹⁶ Vgl. CEBS, CEBS Harmonises Reporting Framework for European Financial Groups, Press Release, 13. 1.2006 <http://www.c-ebs.org/Press/13012006.pdf> entnommen am 13. 1.2006; CEBS, European banking supervisors reveal plans for digital reporting, Press Release, 30. 6.2005 <http://www.c-ebs.org/Press/30062005XBRL.pdf> entnommen am 13. 1.2006.

¹⁷ Für weitere Informationen siehe XBRL International, More Information on Regulators and XBRL, <http://www.xbrl.org/RegulatorsMoreInfo/> entnommen am 3. 1.2006.

¹⁸ XML ist ein universelles vom World Wide Web Consortium (W3C, <http://www.w3.org/XML/>) entwickeltes Format zum Austausch von Informationen und zwar IT-Plattform unabhängig, selbst beschreibend und erweiterbar. Eine weitere XML Anwendung ist beispielsweise ACORD XML für die Standards zu Transaktionen und operativen Prozesse in der US-

Markup Language, an das American Institute for Certified Public Accountants (AICPA) herantrug, das im folgenden Jahr dann einen Prototypen finanzierte.¹⁹ Die Anwendungsmöglichkeiten gehen jedoch über die ursprünglichen Entwicklungsziele hinaus: „XBRL allows software vendors, programmers, intermediaries in the preparation and distribution process and end users who adopt it as a specification to enhance the creation, exchange, and comparison of business reporting information. Business reporting includes, but is not limited to, financial statements, financial information, non-financial information, general ledger transactions and regulatory filings, such as annual and quarterly reports“²⁰. XBRL ist ein technisches Framework, mit dem Datenaustauschformate (Taxonomien) für betriebswirtschaftliche Informationen, insbesondere für Finanzinformationen, festgelegt werden können. Die Anwender von XBRL profitieren deshalb sowohl von der Funktionalität XBRL-konformer Softwaretools als auch von den vielen international normierten Taxonomien.

Der Business Reporting Supply Chain wird mit zwei Arten von Taxonomien abdeckt. Unter Taxonomie versteht man ein strukturiertes Verzeichnis bzw. Klassifizierungssystem zu einem Themenbereich.²¹ Dabei handelt es sich erstens um XBRL General Ledger (XBRL GL), das eher auf der Unternehmensebene verwendet wird und eine gute Schnittstelle für die Prüfung durch Wirtschaftsprüfer darstellt. Zweitens gibt es XBRL Financial Reporting Taxonomien (XBRL FR), die sowohl bei der Weitergabe des Jahresabschlusses an Dritte verwendet werden können, als auch im Internal Financial Reporting, insbesondere bei der Konsolidierung von Tochterunternehmen. Die Abbildung 1 verdeutlicht diese Zusammenhänge.

Hinsichtlich der verwendeten Rechnungslegungsstandards ist XBRL grundsätzlich offen. XBRL unterstützt sowohl US-GAAP, IFRS wie auch die Bilanzierung nach deutschem Handelsrecht (German GAAP)²². Financial Reporting Taxonomien existieren mittlerweile mit 20 Sprachen und für die Rechnungslegungsvorschriften in Kanada, China, Deutschland (HGB), Korea, Neuseeland, Niederlande, Großbritannien und USA (US-GAAP). Das IASCF (International Accounting Standards Committee Foundation) hat Taxonomien für die IFRS Richtlinien für die Jahre 2003, 2004 und 2005 herausgegeben. Branchentypische Ergänzungen sind beispielsweise in den USA für Banken und auch für Versicherungen entwickelt worden. Eine Übersicht und der aktuelle Status der Anerkennung

amerikanischen Versicherungsindustrie (Vgl. Grossman et. al. (ACORD und XBRL International Hrsg.), Acord & XBRL US white paper - XML standards and the insurance value chain, February 2005. Zum Datenmodell von XBRL, das sich stark vom hierarchischen Datenmodell klassischer XML-Anwendungen unterscheidet und seine Beziehung zu Datenmodellen aus dem Bereich „Semantic Web“ siehe Klement, Effizient und transparent – Reporting und Datenanalyse – XBRL lässt keinen Spielraum für falsche Interpretationen, in: XML & Web Services Magazin, 1/2005, S. 41.

¹⁹ Vgl. Tie, XBRL – it's unstoppable, Journal of Accountancy, August 2005, S. 33.

²⁰ Engel/Hamscher/Shuetrim/ von Kannon/Wallis, XBRL International (Hrsg.), Extensible Business Reporting Language (XBRL) 2.1 RECOMMENDATION - 2003-12-31 + Corrected Errata - 2005-11-07, <http://www.xbrl.org/SpecRecommendations/> entnommen am 25.11.2005 (nachfolgend zitiert als XBRL Spezifikation 2.1, S.8.

²¹ Vgl. Egan, et. al., Hitchhikers guide to understanding the IFRS-GP taxonomy, 5/2005,

<http://www.ubmatrix.com/ifrs/HitchhikersGuideToIFRS-GP-2005-05-27.pdf>, entnommen am 5.12.2005. S. 4.

²² Die Taxonomie für HGB (German GAAP) wurde von XBRL Deutschland entwickelt und ist in der Spezifikation 2.0 seit 2002 verfügbar. Die Spezifikation 2.1. steht kurz vor der Fertigstellung (vgl. Flickinger, German Financial Services Industry Focussing on XBRL, 12th XBRL International Conference Tokyo, 11/2005, Vortragsfolien, <http://www.xbrl.org/Tokyo%20Presentations/2FR07-Flickinger-PPT.ppt> entnommen am 12. 1.06, S. 4.

von Taxonomien ist der Website von XBRL International zu entnehmen.²³ Mit steigender Anzahl der Länder, welche die IFRS adoptieren, wird auch die Anwendung von XBRL steigen.²⁴ Die jeweiligen Financial Reporting Taxonomien setzen inhaltlich auf der XBRL Spezifikation auf, die die grundlegenden technischen Vorschriften für XBRL enthält.²⁵

XBRL General Ledger ist unabhängig von den jeweiligen Rechnungslegungsvorschriften. Nachfolgend wird der inhaltliche und technische Aufbau von XBRL FR – am Beispiel der Taxonomie für IFRS - sowie XBRL GL kurz dargestellt. Ziel ist es, soweit einen Eindruck von Inhalt und Technik zu bekommen, wie es für das Verständnis der Einsatzmöglichkeiten im Rahmen dieser Untersuchung notwendig ist.

1. XBRL Financial Reporting (XBRL FR) – am Beispiel der IFRS General Purpose Taxonomy

Die IFRS General Purpose Taxonomy (IFRS-GP) wurde von der IFRS Taxonomie Arbeitsgruppe des IASCF erstellt. Sie liegt aktuell mit dem Stand vom 15. Mai 2005 vor und bezieht sich auf Geschäftsjahre, die mit oder ab dem 1. Januar 2005 beginnen.²⁶ Die IFRS General Purpose Taxonomy beinhaltet beinahe vollständig die International Financial Reporting Standards (IFRS), die International Accounting Standards (IAS) und alle Interpretationen auf dem Stand vom 31. Dezember 2004.²⁷ Daneben musste auch auf die sog. „übliche Anwendung der IFRS“ (common practices) zurückgegriffen werden, wenn die Standards und Interpretationen keine Regelung enthalten – wie bei Zwischensummen z.B. „Assets, Total“, „Liabilities, Total“, „Equity and Liabilities, Total“.²⁸

Die Anzahl der in der IFRS-GP Taxonomie modellierten Rechnungslegungsstandards ist recht umfassend. Nicht in die Taxonomie aufgenommen wurden bislang: IFRS 4 (insurance contracts), IFRS 6 (exploration for and evaluation of mineral resources), IAS 26 (accounting and reporting by retirement benefit plans), IAS 34 (interim financial reporting).²⁹

Eine Taxonomie enthält nur Meta-Daten, letztere definiert als Informationen über Daten. Die eigentlichen Geschäftsdaten, z.B. die Zahlen in einer Bilanz, liegen – als sog. Fakten - ungeordnet in einer XBRL Instanz (siehe Abbildung 2). Alle XBRL-Dokumente, sowohl Instanzen als auch Taxonomien sind XML-Dokumente und somit wie

²³ Siehe XBRL International, Financial Reporting Taxonomies, <http://www.xbrl.org/FRTaxonomies/>, entnommen am 3. 1.2006.

²⁴ Vgl. Catacora/ Hannon, XBRL and IFRS in Latin America, Strategic Finance 2/2005, S. 60.

²⁵ Die gegenwärtig aktuelle Version der Spezifikation ist die Version 2.1. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn.20).

²⁶ Vgl. IASC Foundation, International financial reporting standards general purpose financial reporting for all profit-oriented entities, incorporating additional requirements for banks and similar financial institutions (IFRS-GP) 2005-05-15, Final Exposure Draft Taxonomy, http://xbrl.iasb.org/int/fr/ifrs/gp/2005-05-15/summary_page.htm entnommen am 13. 1.2006, S. 8. (nachfolgend zitiert als: IASC Foundation, IFRS-GP Taxonomy).

²⁷ Vgl. IASC Foundation, IFRS-GP Taxonomy, a.a.O. (Fn. 26), Zeile 120, S. 14

²⁸ Vgl. IASC Foundation, IFRS-GP Taxonomy, a.a.O. (Fn. 26), Zeile 137, S. 15. Diese Sachverhalte werden in der Taxonomie durch die Referenz auf „IFRS-CP“ – IFRS common practice – gekennzeichnet.

²⁹ Vgl. IASC Foundation, IFRS-GP Taxonomy, a.a.O. (Fn. 26), S. 30-31.

Textdokumente lesbar. Die Fakten werden innerhalb der XBRL Instanz mit sog. Kontext, Einheit (Unit)³⁰ und Angaben zur Genauigkeit (Precision und Decimals)³¹ verbunden. Kontext beschreibt Fakten und ordnet diese ein. Ein Fakt ist beispielsweise „Cash is 1.000“.³² Kontexte können beispielsweise sein: Angaben über die Firma (entity)³³, das Geschäftssegment (segment, optional)³⁴, ein bestimmtes Szenario (scenario element, optional)³⁵ so z.B. die Szenarien „Ist-Zahlen“, „angepasste Ist-Zahlen“, „Forecast-Werte“, „Geschäftsszenarios XY oder Wechselkurs-Variante Z“. Die Einheit (unit) ist frei wählbar, wird häufig eine Währungsangabe sein, andere Beispiele sind Meter, kg, Earnings per share.

Die Beziehungen zwischen Daten, Meta-Daten, Instanz und Taxonomien fasst Abbildung 2 zusammen.

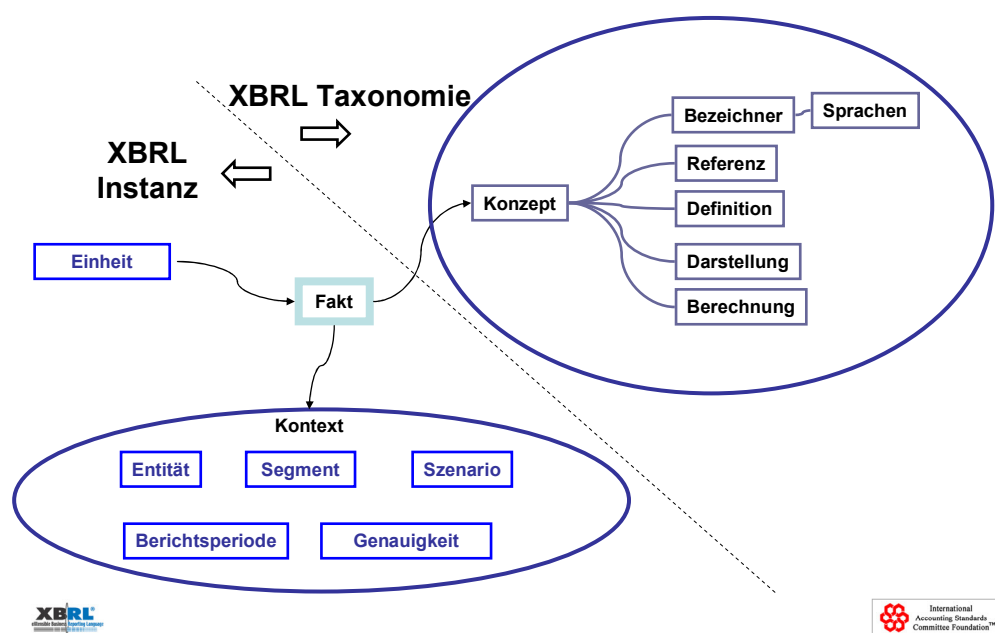


Abbildung 2 Beziehungen zwischen Daten, Meta-Daten, Instanz und Taxonomien.³⁶

Abbildung 3 enthält beispielhaft die XBRL Instanz mit Geschäftsdaten zu einer Bilanzposition Forderungen und zeigt wie auf die XBRL Instanz z.B. mit einem Tabellenkalkulationsprogramm zugegriffen werden kann.

³⁰ Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 59-62.

³¹ Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 48-52..

³² Vgl. Beispiel in: XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 16.

³³ Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 55-56.

³⁴ Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 56-57.

³⁵ Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 57-58.

³⁶ Quelle: IASC Foundation, 2006.

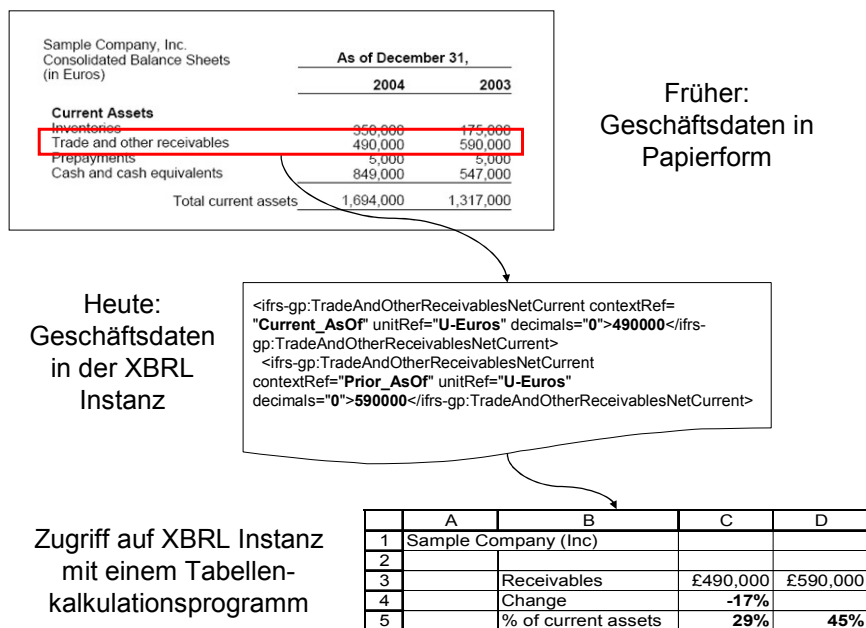


Abbildung 3 XBRL Instanz mit Beispieldaten und Verwendung im Tabellenkalkulationsprogramm³⁷

XBRL Taxonomien können so konstruiert werden, dass sie sich auf andere Taxonomien beziehen, oder diese importieren.³⁸ Eine Taxonomie besteht aus Konzepten (concept³⁹) und Beziehungen zwischen Konzepten und weiteren Informationen über das Konzept.⁴⁰ Einem Konzept wird ein Name und Typ gegeben, z.B. der Name „Cash“ mit dem Typ „monetary type“. ⁴¹ Ein anderes Konzept könnte beispielsweise als „Anhangsangabe XY“ benannt sein - mit dem Bezug auf eine bestimmte Bilanzierungsrichtlinie. Dieses Konzept hätte für textlichen Angaben den Typ „string“. Beziehungen verbinden Konzepte miteinander und verbinden Konzepte mit Ihrer Dokumentation. Eine linkbase ist eine Zusammenfassung von solchen Beziehungen, die in separaten Dokumenten abgelegt werden kann.⁴² In XBRL Taxonomien kann man fünf Beziehungsarten unterscheiden:⁴³

1. Berechnungs-Relation (calculation link)
2. Definitions-Relation (definition link)
3. Darstellungs-Relation (presentation link)
4. Bezeichner-Link (label link)

³⁷ Quelle: in Anlehnung an XBRL International, 2006.

³⁸ Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 76.

³⁹ Der XBRL Begriff concept wird durch eine Element-Deklaration in einem XML Schema umgesetzt. (Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 15). Zum Begriff „XML Schema“ siehe World Wide Web Consortium, XML Schema, <http://www.w3.org/XML/Schema.html>, entnommen am 6.12.2005.

⁴⁰ Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 15.

⁴¹ Die folgenden zwei Attribute sind ebenfalls möglich: periodType Attribut und balance Attribut. Das periodType Attribut kennzeichnet, ob es sich um einen Stichtag bezogenen oder einen Zeitraum bezogenen Wert handelt, das balance Attribut kennzeichnet bei Währungsbeträgen, ob es sich um eine Soll oder Haben Position handelt (Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn.25), S. 77-79).

⁴² Daneben dürfen Linkbases auch im Taxonomie Schema abgelegt werden (Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn.25), S. 16).

⁴³ Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 90.

5. Referenz-Link (reference link)

Die drei erst genannten werden auch als relational linkbases, die nur Beziehungen zwischen Konzepten beschreiben, die beiden letztgenannten als documentation linkbases, die Beziehungen zwischen Konzepten und Ressourcen beschreiben, bezeichnet.

Die Berechnungs-Relation (**calculation link**) gibt Rechenregeln für die Fakten vor, an denen die Konsistenz der Fakten überprüft werden kann. Da die Berechnungs-Relation nur begrenzt Rechenregeln definieren kann (nur Addition und Subtraktion innerhalb eines Kontextes, siehe Abbildung 4) gibt es eine sog. Formulas linkbase mit erweiterten Möglichkeiten.

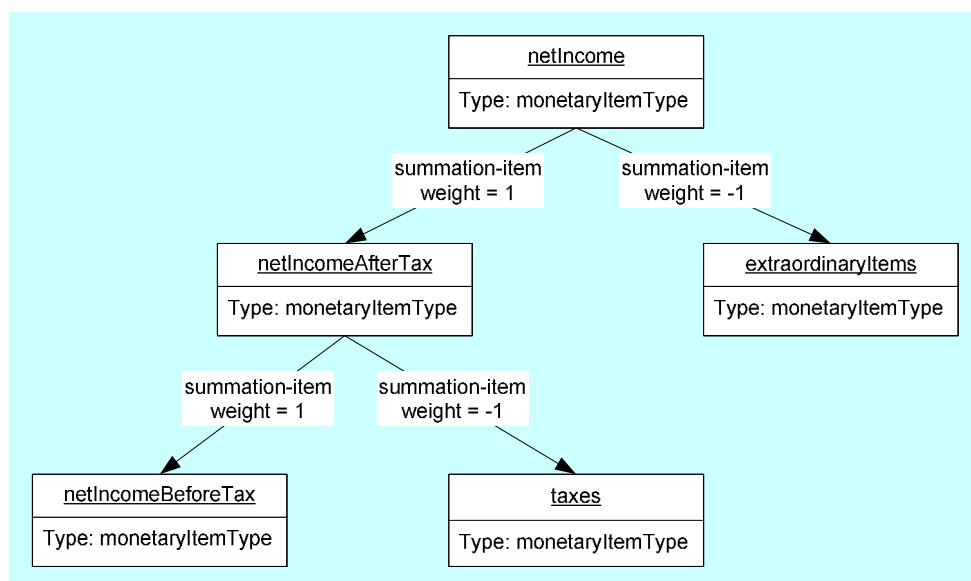


Abbildung 4 Hierarchie in einer calculation linkbase - Beispiel⁴⁴

Die Definitions-Relation (**definition link**) stellt auf die Art der Beziehung zwischen Konzepten ab. Zum Beispiel könnte ein Konzept „Performance Kennzahl“ sich auf verschiedene Konzepte – wie z.B. Netincome before tax oder Netincome after tax – beziehen, deren Angabe erforderlich ist, um die Kennzahl zu berechnen.⁴⁵

In der Darstellungs-Relation (**presentation link**) werden die Konzepte – z.B. für die Darstellung und Reihenfolge in der Gewinn- und Verlustrechnung – geordnet.⁴⁶

Mit dem Bezeichner-Link (**label link**) können einem Konzept Bezeichnungen, Dokumentationen, Definitionen, Erklärungen u.ä. textlicher Art in verschiedenen Sprachen zugewiesen werden, außerdem kann festgelegt

⁴⁴ Quelle: XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 93, Example 42.

⁴⁵ Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 93, Example 43.

⁴⁶ Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 94, Example 44.

werden, mit welchem Bezeichner positive und negative Werte dargestellt werden (Vorzeichenthematik bei Aufwand und Ertragskonten).⁴⁷

Mit Referenz-Links (**reference link**) wird von einem Konzept auf Referenzmaterialien, wie insbesondere Richtlinien verwiesen. Neben der Standard Reference für ein Konzept sind spezielle Attribut Werte vorhanden, z.B. für:⁴⁸

- Referenzen auf Dokumente mit präziser Definition eines Konzeptes, z.B. auf IFRS, IAS, IFRS mit Angabe der Nummer der Publikation, und der genauen Fundstelle,⁴⁹ in Fällen von „common practice“ durch den Verweis auf IFRS-CP,
- Referenzen auf detaillierte Erklärungen für Anhangangaben beispielsweise mit den Kategorien „verpflichtend“ und „empfohlen“,
- Referenzen auf Dokumente zu Methoden, um Werte des betroffenen Konzeptes zu messen, sowie
- Referenzen auf generelle Kommentare und
- Referenzen auf ein dokumentiertes Beispiel in den Richtlinien.

Die beschriebenen Inhalte eines Konzeptes in einer Taxonomie sowie von Fakten und Kontext werden in der Abbildung 2 zusammengefasst.

Konzepte können atomare Fakten (**simple facts**)⁵⁰ wie etwa in der Abbildung 2 enthalten. Man bezeichnet die Konzepte dann als items.⁵¹ Sie können aber auch mehrere Konzepte zusammenfassen. In diesem Fall spricht man von **Tupeln**.⁵² Konzepte werden in XBRL immer dann zu Tupeln zusammengefasst, wenn für das Verständnis der berichteten Fakten die Gesamtheit aller Fakten, die zu einem Tupel gehören, erforderlich ist. Ein Beispiel hierfür ist die Zusammenfassung der Konzepte „Straße“, „PLZ“ und „Wohnort“ zu einem Tupel Adresse. Die Fakten „Am Bonnhof 35“, „40747“ und „Düsseldorf“ ergeben einzeln betrachtet keinen Sinn. Zusammengenommen bestimmen sie jedoch eine Adresse und sind somit verwertbar. Mehrere Fakten die zu einem Tupel gehören nennt man verbundene Fakten (compound facts).⁵³

Geschäftsberichte in XBRL können Informationen enthalten, mit denen die Fakten annotiert sind. Diese Annotationen werden als Fußnoten bezeichnet. Die Fußnoten in XBRL unterscheiden etwas vom allgemeinen Verständnis von Fußnoten. Indem mehreren Fakten durch eine Fußnote dieselbe Annotation zugeordnet wird (z.

⁴⁷ XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 95-99.

⁴⁸ XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 100-102.

⁴⁹ Egan, et. al., Hitchhikers guide to understanding the IFRS-GP taxonomy, May 2005, S. 31 (<http://www.ubmatrix.com/ifrs/HitchhikersGuideToIFRS-GP-2005-05-27.pdf>, entnommen am 5.12.2005). Das IFRS/IAS bound volume liegt bereits ebenfalls im XML format vor, aktuell arbeitet das IASCF an der Verbindung zwischen diesem bound volume und der IFRS-GP Taxonomie (Egan, et. al., Hitchhikers guide to understanding the IFRS-GP taxonomy, May 2005, S. 31-32 (<http://www.ubmatrix.com/ifrs/HitchhikersGuideToIFRS-GP-2005-05-27.pdf>, entnommen am 5.12.2005)).

⁵⁰ Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 11.

⁵¹ Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 11.

⁵² Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 62.

⁵³ Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 38.

B. „Werte wurden durch die Übernahme eines weiteren Unternehmens beeinflusst“) entsteht eine Assoziation zwischen den Fakten.⁵⁴ Dieselbe Fußnote könnte in einer XBRL-Instanz den Text der Annotation in mehreren Sprachen enthalten. Somit können durch eine einzige Fußnote in XBRL mehrere Fakten mit unterschiedlichen Annotationstexten versehen werden.

2. XBRL GL Journal Taxonomy

Die „XBRL General Ledger Journal Taxonomy“ (kurz: XBRL GL) wurde entwickelt, um einen Schnittstellen-Standard zu schaffen, sowohl zwischen verschiedenen Buchhaltungssystemen innerhalb eines Unternehmens als auch zwischen internen Buchhaltungssystemen und externen Dritten (Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Steuerbehörden⁵⁵, etc.).⁵⁶

Bei XBRL GL handelt es sich um ein Format, in dem die Daten der Finanzbuchhaltung, das Hauptbuch und alle zugrunde liegenden Daten wie z.B. Forderungs- und Vorratsbestand oder auch nicht-finanzielle Daten übertragen werden können. Es ist unabhängig von der Form der Ausgabeberichte und unabhängig vom Buchhaltungssystem, welches die Daten erstellt, verarbeitet, ausgibt, oder in welches die Daten eingespielt werden sollen.⁵⁷

Im Gegensatz zu XBRL Financial Reporting (XBRL FR) Taxonomien dient XBRL GL nicht zur Darstellung von Abschlüssen, sondern soll die zugrunde liegenden Daten (Buchungssätze) so kodieren, dass sie in Jahresabschlüssen und anderen Berichten verwendet werden können. XBRL GL schreibt hierzu, anders als XBRL FR Taxonomien, keine Kontenbezeichnungen vor, sondern legt nur den Rahmen fest, wie die Buchungen dokumentiert werden sollen. Den einzelnen Buchungen können aber über zusätzliche Datenfelder („xbrlTaxonomy“, „xbrlElement“) Querverweise zugeordnet werden, damit diese in eine XBRL FR Taxonomie überspielt werden können.

Die Abbildung 5 verdeutlicht den Zusammenhang und insbesondere den unterschiedlichen Verwendungszweck der beiden Taxonomien.

⁵⁴ Vgl. XBRL Spezifikation 2.1, a.a.O. (Fn. 20), S. 71ff.

⁵⁵ Die OECD hat sich der Empfehlung der OASIS angeschlossen, welches ausdrücklich „XBRL as a central standard for exchange of business/financial information for tax purposes“ empfiehlt (IASB (Hrsg.), OECD recommends XBRL for tax use, veröffentlicht unter: <http://www.xbrl.org/Announcements/OECD-tax-19-Oct-2004.htm>, abgerufen am 11.12.05).

⁵⁶ Vgl. XBRL International (Hrsg.), Key Features of XBRL GL, veröffentlicht unter: <http://www.xbrl.org/GLKeyFeatures/>, abgerufen am 10.12.2005.

⁵⁷ Vgl. XBRL International (Hrsg.), GL Taxonomy - An Introduction, veröffentlicht unter: <http://www.xbrl.org/GLTaxonomy/>, abgerufen am 10.12.2005.

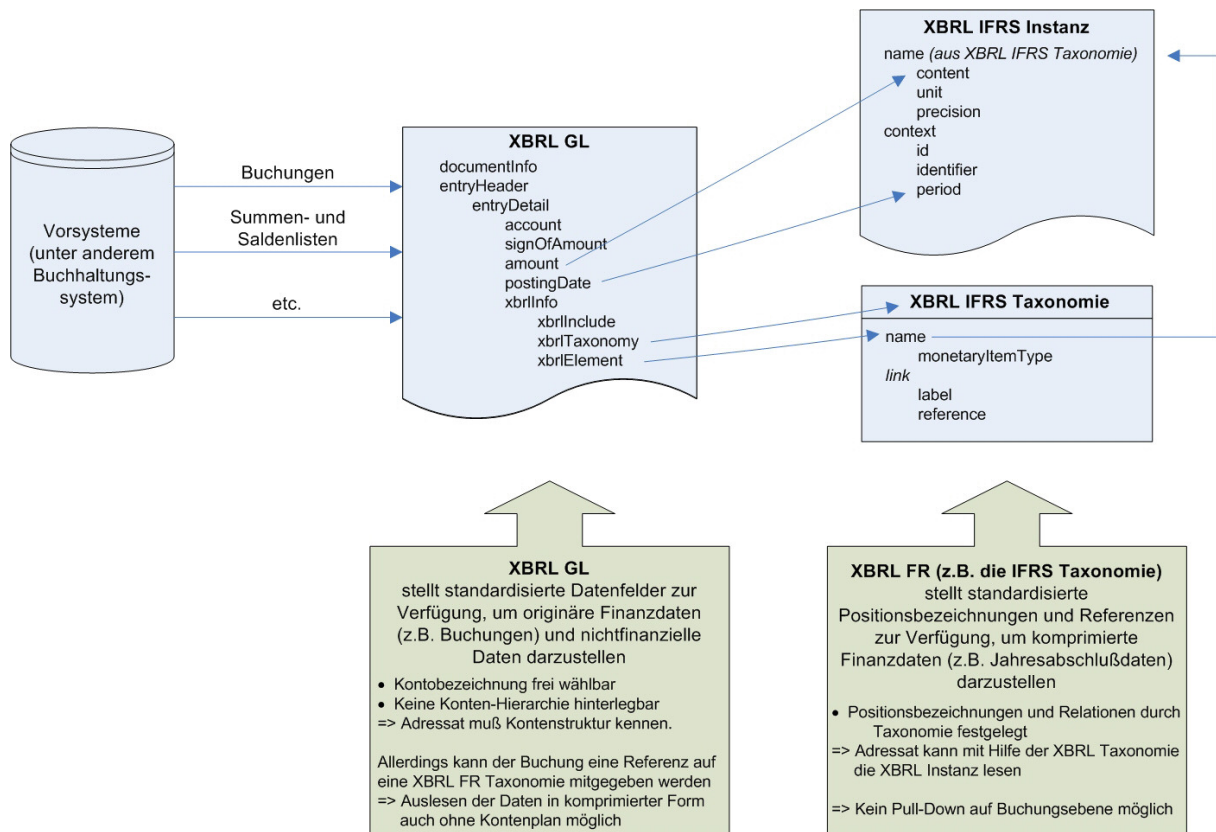


Abbildung 5 Zusammenhang und Verwendungszweck der Taxonomien XBRL GL und XBRL FR (IFRS)⁵⁸

Der Aufbau der XBRL GL beruht auf der These, dass das Buchungsprotokoll eines Buchhaltungssystems als abschließender Sammelpunkt alle Transaktionen und Abschlussdaten enthält.⁵⁹ Alle Daten innerhalb des XBRL GL werden daher als Gruppe von Buchungen („accountingEntries“) gespeichert. Diese sind unterteilt in ein oder mehrere Buchungssätze („entryHeader“), welche wiederum aus einer oder mehreren Buchungen („entryDetail“) bestehen (siehe Abbildung 6).

⁵⁸ Eigene erweiterte Bearbeitung in Anlehnung an: Cohen, XBRL GL - the Journal Taxonomy – a conceptual guide, 2004, S. 9.

⁵⁹ Vgl. Cohen, XBRL GL - the Journal Taxonomy – a conceptual guide, 2004, S.18

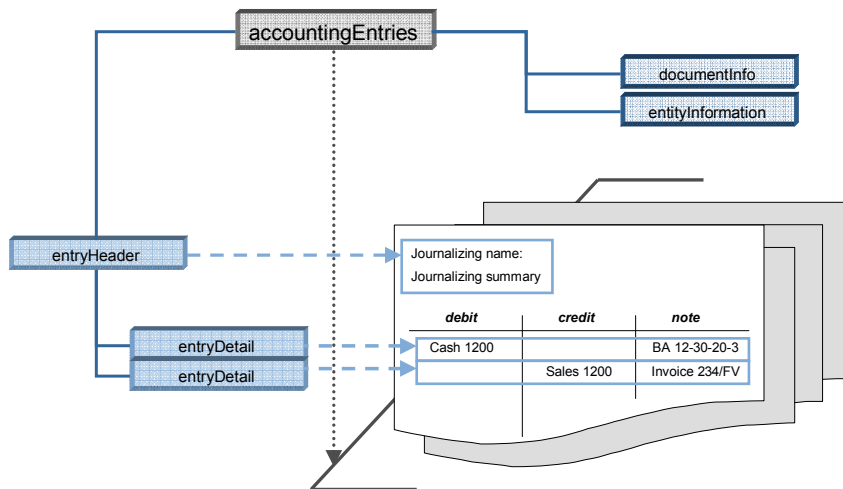


Abbildung 6 XBRL and General Journal Spreadsheets⁶⁰

„AccountingEntries“ müssen jedoch nicht zwangsläufig Buchungssätze („entries“) darstellen. Als „AccountingEntries“ können auch Summen- und Saldenlisten („balance“), Buchungsjournale („journal“) oder Saldenlisten einzelner Konten („ledger“) dargestellt werden. Zusätzlich können auch weitere Information angegeben werden, die sich indirekt aus der Buchhaltung ergeben bzw. dem Hauptbuch vorgelagert sind, wie z.B. Offene-Posten-Listen, Vorratsinventarlisten oder der Anlagenspiegel.⁶¹

Die Taxonomie XBRL GL 2005⁶² besteht aus dem Basismodul COR und vier Erweiterungen.⁶³

- COR (Core)
Die „Kern“-Taxonomie der XBRL GL
Beispiele für Datenfelder: „account“, „amount“, „postingDate“

⁶⁰ Quelle: XBRL International, 2006.

⁶¹ Vgl. Cohen, XBRL GL - the Journal Taxonomy – a conceptual guide, 2004, S.18; für weitere Beispiele und eine Online Demo siehe XBRL International, GaLaPaGoS - General Ledger Practices Guide for Study, <http://gl.iphix.net/>.

⁶² XBRL GL 2005 ist identisch mit der Version 2.1 der XBRL GL Taxonomy, die am 7.11.2005 veröffentlicht wurde und gegenwärtig als Entwurf vorliegt. XBRL GL 2005 ist auf der Homepage von XBRL International abrufbar: <http://www.xbrl.org/GLFiles/> (Wallis, XBRL International (Hrsg.), GL Taxonomy Framework Technical Architecture 1.0 -Draft Candidate Recommendation dated 2005-11-07 (Corresponding to XBRL 2.1 Recommendation 2003 12 31 with Corrected Errata 2005-11-07, <http://www.xbrl.org/int/gl/2005-11-07/GLTFTA-CR-2005-11-07.rtf> abgerufen am 10.12.2005) nachfolgend zitiert als XBRL GL 2005 Spez. 2.1).

⁶³ „Each module can be seen as taxonomy with the others as extensions to the Core, but it is more worthwhile to look at the modules as parts of a whole, even though it is not essential to use all of them.“ (XBRL International (Hrsg.), XBRL GL 2005 - Summary Taxonomy Information, veröffentlicht unter: <http://www.xbrl.org/int/gl/2005-11-07/gl-2005-11-07.htm>, abgerufen am 10.12.2005, nachfolgend zitiert als XBRL GL 2005 - Summary Taxonomy Information).

- BUS (Advanced Business Concepts)
Ergänzung der Taxonomie um Datenfelder aus dem Buchhaltungs- und aus verwandten Systemen, die dem Unternehmen erlauben, Datensätze mit detaillierteren Angaben zu versehen. Unter anderem beinhaltet die aktuelle Taxonomie Datenfelder zum Organisationsaufbau des Unternehmens und zur Eingabe weiterer messbarer Daten.⁶⁴ Diese Datenfelder sind flexibel gestaltet und können daher sowohl zur Eingabe von Detailangaben (z.B. im Anlagevermögen, im Vorratsvermögen oder im Personalbereich) als auch zur Darstellung von Kennzahlen, (z.B. von „Key Performance Indicators“, KPI) verwendet werden.
Beispiele: „organizationDescription“, „measurableDescription“.
- MUC (MultiCurrency add-ons)
Datenfelder für die Währungsumrechnung
Beispiel: „exchangeRate“
- USK (Concepts for the US, UK, etc)
Datenfelder, die eher in angelsächsisch geprägten Buchführungssystemen benötigt werden, z.B. der Aufriss von Debitorenkonten nach Aufträgen
Beispiel: „jobDescription“
- TAF (tax audit file)
TAF ist ein neues Modul der aktuellen Version 2.1 und ergänzt die Taxonomie um Datenfelder, die die steuerliche Betriebsprüfung benötigt. Die Aufnahme dieser Datenfelder in die GL Taxonomie ist die Voraussetzung, dass XBRL GL von der Finanzverwaltung verwendet werden kann. Dieses Modul wurde in Zusammenarbeit mit entsprechenden Arbeitskreisen wie die „OECD SAF-T group“ oder der „OASIS tax XML group“ erstellt.⁶⁵
Beispiel: „originatingDocumentNumber“

XBRL GL ist immer dann hilfreich, wenn Daten aus einem Buchhaltungssystem oder auch Controllingsystem ein- oder ausgespielt werden müssen. Die Entwickler von Software für den Finanzbereich brauchen nur noch eine Schnittstelle zum Import oder Export zu Verfügung zu stellen. Eine besondere Bedeutung hat XBRL GL innerhalb des Konsolidierungsprozesses. XBRL GL kann verwendet werden, um Daten aus Vorkonsolidierungssystemen in das Konsolidierungsprogramm zu überspielen oder Daten aus dem Konsolidierungssystem vorkonsolidierter Teilkonzerne in das Konsolidierungsprogramm der Muttergesellschaft zu übertragen.⁶⁶ Ein Real-Time Betrieb, also die laufende Übertragung von XBRL Daten zu den Zeiten, an denen sie anfallen, ist ebenfalls möglich. Mit XBRL GL können sehr gut ebenfalls nicht-finanzielle Daten übertragen werden, damit eignet es sich auch für das

⁶⁴ Vgl. XBRL GL 2005 - Summary Taxonomy Information, a.a.O. Fn(63).

⁶⁵ Vgl. XBRL GL 2005 - Summary Taxonomy Information, a.a.O. Fn(63).

⁶⁶ Vgl. XBRL International (Hrsg.), GL Taxonomy - An Introduction, veröffentlicht unter: <http://www.xbrl.org/GLTaxonomy>, abgerufen am 10.12.2005.

Zur Identifizierung eliminierungspflichtiger Sachverhalte stellt XBRL GL im Modul „BUS“ das Datenfeld „eliminationCodeItem“ zur Verfügung.

Controlling, z.B. für ein Corporate Performance Management System. XBRL GL hat zusammengefasst dreierlei Funktionalitäten technischer Art: a) eine Drill-Down Funktionalität, also Detailierung auf originäre Buchungsdaten von XBRL FR Daten, b) die Funktionalität als universelle Schnittstelle zwischen kaufmännischen IT-Systemen, c) die Nutzung für Prüfungszwecke wie in der Wirtschaftsprüfung und Betriebsprüfung.

3. Individuelle Anpassungen von Taxonomien für interne Finanzprozesse - Dimensional Taxonomies, Multiple Taxonomies

Wie bereits ausgeführt, ermöglicht die XBRL 2.1 Spezifikation die Zuordnung von Geschäftssegmenten und Szenarien (Ist-Zahlen, Budget-Zahlen) zu Fakten, beispielsweise zu dem Fakt „cash is 1000“. Hierfür werden im Instanz Dokument die Elemente „segment“ und „scenario“ verwendet. In der Praxis ist die Gliederung nach Geschäftsgebieten und nach Regionen besonders wichtig. Um Taxonomien modularer, leichter wieder verwendbar und einfacher warten zu können,⁶⁷ wird die XBRL 2.1. Spezifikation um die XBRL Dimension Spezifikation erweitert werden, die bereits als Public Working Draft vom 7.11.2005 vorliegt.⁶⁸

Eine Dimension wird in der Spezifikation XBRL Dimension wie folgt definiert:

*“Each of the different aspects by which a fact may be characterised. A dimension has only one effective domain. A typical example of a dimension is the “product” dimension that identifies for a concept (Sales) the domain consisting of the possible products that its fact can be expressed about.”*⁶⁹ Eine Domain ist dabei eine Liste von möglichen Merkmalen der Dimension, beispielsweise die Liste mit den Merkmalen Europa, Asien, Afrika usw.⁷⁰ Mit der XBRL Dimension Spezifikation wird nicht nur ein formalisiertes konsistentes System zur Definition der dimensional Metadaten festgelegt, sondern auch ein System zur Verwaltung der Beziehungen zwischen den Dimensionen.⁷¹ Darüber hinaus werden auch die Konsolidierungsprozesse weiter vereinfacht.⁷² XBRL Dimensions standardisieren die Einordnung von Fakten in einen multidimensionalen Kontext (z.B. Zeit, Ort, etc.). Sie erleichtern insbesondere den Datenaustausch im Umfeld von Business Warehouses, in denen Daten multi-dimensional gespeichert sind.

Das Vorgehen bei der firmeninternen Anpassung ist analog dem Vorgehen zur Anpassung der IFRS Taxonomie an lokale IFRS Juristriktionen, nationale Juristriktionen sowie an besondere Branchen innerhalb der nationalen Juristriktionen.⁷³ Ziel ist es, dass unternehmensinterne Anpassungen auch tatsächlich nur interne Verwendung

⁶⁷ Vgl. Hernández-Ros /Wallis (Hrsg.XBRL International), Dimensions 1.0 Specification - Public Working Draft from 19. July 2005 – Frequently asked questions, <http://www.xbrl.org/eu/dimensional%20taxo%20specs%20FAQ.pdf> entnommen am 3. 1.2006.

⁶⁸ Hernández-Ros/Wallis (Hrsg.XBRL International), XBRL Dimensions 1.0 – Public Working Draft 1.0, vom 7.11.2005, <http://www.xbrl.org/Specification/XDT-PWD-2005-11-07.rtf> entnommen am 3. 1.2006 (zitiert als XBRL Dimensions 1.0).

⁶⁹ XBRL Dimensions 1.0, a.a.O. (Fn.68), S. 4.

⁷⁰ Vgl. die Definition von “Domain” in XBRL Dimensions 1.0, a.a.O. (Fn.68), S. 4.

⁷¹ Vgl. XBRL Dimensions 1.0, a.a.O. (Fn.68), S. 1. Für weitere Informationen siehe XBRL International, Specification - Public Working Drafts, <http://www.xbrl.org/specpwwd/> entnommen am 3. 1.2006.

⁷² Vgl. Hernández-Ros, XBRL-Dimensional Taxonomies, Digital Accounting Reserach Conference in Huelva, Spanien, 10/2005, Vortragsfolien, http://www.uhu.es/ijdar/documentos/DARC05_pdf/Hernandez_Ros.pdf entnommen am 12. 1.2006, S. 7.

⁷³ Vgl. Teixeira /Hoffmann /Macdonald, Taxonomy Mapping – the process of creating extension taxonomies, Draft vom 20.3.2003, http://www.iasb.org/uploaded_files/documents/8_773_CreatingExtensionTaxonomiesDraft2003-03-24.pdf

finden. Durch die Anpassung der Taxonomien können beispielsweise Bezeichnungen (Bezeichner-Link/label link, siehe Seite 11) geändert, ergänzt oder blockiert werden. Anpassungen können dadurch erfolgen, dass Taxonomien andere Taxonomien einschränken oder erweitern können.⁷⁴

Selbstverständlich kann die XBRL GL Taxonomie ebenfalls firmenintern erweitert werden – sofern nötig.⁷⁵

IV. Prozesse in Unternehmensgruppen im Rahmen des Internal Financial Reporting

Der vorausgegangene Abschnitt über die XBRL Technologie aus Anwendersicht enthielt erste Hinweise auf Anwendungsmöglichkeiten von XBRL. Im diesem Abschnitt soll systematisch untersucht werden, welche Möglichkeiten die XBRL Technologie im Internal Financial Reporting eröffnet. Für eine systematische Untersuchung wird zunächst ein Versuch unternommen, die in der Praxis vorkommenden Szenarien unterschiedlicher Finanz-IT-Landschaften sowie unterschiedlicher Holding-Reporting-Konzepte zu systematisieren (Abschn. 1). Das Ergebnis ist eine Szenario-Matrix. Darauf aufbauend wird für diese Szenarien untersucht, welche Möglichkeiten die XBRL Technologie eröffnet (Abschn. 2).

Diese Analyse erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Da die praktische Anwendung von XBRL im Internal Financial Reporting sich derzeit noch in den Anfängen befindet und auch wissenschaftliche Untersuchungen mit einem Schwerpunkt hierauf – soweit bekannt - nicht vorliegen, kann die Thematik nicht abschließend analysiert werden. Untersuchungsobjekt sind weder konkrete Datenmodelle und noch konkrete detaillierte IT-Infrastrukturen. Unter diesen Gegebenheiten wird daher versucht, erste Einschätzungen über Anwendungsmöglichkeiten teilweise mit wenigen (nicht repräsentativen) zugrunde liegenden Erfahrungswerten von XBRL abzugeben.

1. Darstellung des Status-Quo – anhand der Szenario-Matrix

Zur Beurteilung der in Praxis vorkommenden Szenarien werden diese zunächst nach der vorliegenden Finanz-IT-Landschaft bei den Tochtergesellschaften (lokal) sowie dem Stand der konzernweiten Standardisierung von Finanzprozessen eingeordnet. Daraus ergeben sich – sicherlich etwas pragmatisch – folgende vier Szenarien, die mit Buchstaben gegliedert werden:

- Szenario A: Nicht (lokal) integrierte Systemlandschaften
- Szenario B: (Lokal) integrierte Systemlandschaften
- Szenario C: Lokal integrierte und konzernweit weitgehend standardisierte Finanzprozesse
- Szenario D: Shared Service Center bzw. Outsourcing

entnommen am 3. 1.2006, S. 23-24; Anonymous (Hrsg. Financial Executives Research Foundation), Financial reporting in the XBRL Age – a step-by-step XBRL Implementation, Executive Report, October 2005, S. 15.

⁷⁴ Vgl. Debreceny, Extending Taxonomies, 12th XBRL International Conference Tokyo, 11/2005, Vortragsfolie Nr. 7, S. 432.

⁷⁵ Vgl. XBRL GL 2005 Spez. 2.1, a.a.O. (Fn. 62), S. 19-20.

Die in der Praxis vorkommenden Szenarien können anhand des Reporting-Konzeptes für das Reporting der Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft (nachfolgend als Holding-Reporting-Konzept bezeichnet) wie folgt – mit Ziffern - eingeteilt werden.

- Szenario 1: Spreadsheet Reporting-Konzepte
- Szenario 2: Container-Konzepte
- Szenario 3: Online-Konzepte

Die in der Praxis bei einer Unternehmensgruppe anzutreffenden Konstellationen ergeben sich aus einer Kombination eines mit einem Buchstaben gekennzeichneten Szenario mit einem mit einer Ziffer gekennzeichneten Szenario. Es ergibt sich damit die sog. Szenario-Matrix, in der die späteren Ergebnisse dieser Untersuchung zusammengefasst werden (siehe Abbildung 11).⁷⁶

Basierend auf der vorliegenden Finanz-IT-Landschaft bei den Tochtergesellschaften (lokal) sowie dem Stand der konzernweiten Standardisierung von Finanzprozessen werden folgende Szenarien gebildet (mit den Buchstaben A bis D gekennzeichnet):

a) Szenario A: Nicht (lokal) integrierte Systemlandschaften

Für die einzelnen betriebswirtschaftlichen Funktionen gibt es unterschiedliche IT-Systeme. (Einkauf, Produktion, Vertrieb, Rechnungswesen etc.) Die Systeme sind nicht integriert. Die lokalen Finanzprozesse sind im Vergleich zu anderen Tochtergesellschaften weitgehend unterschiedlich und in keiner Weise standardisiert.

b) Szenario B: (Lokal) integrierte Systemlandschaften

Im Gegensatz zu A sind die IT-Systeme für die betriebswirtschaftlichen Funktionen in ein IT System integriert (ERP System). Die lokalen Finanzprozesse sind jedoch im Vergleich zu anderen Tochtergesellschaften unterschiedlich und in keiner Weise standardisiert. Allerdings wird teilweise ein Konzernkontenplan für das Internal Financial Reporting verwendet.

c) Szenario C: Lokal integrierte und konzernweit weitgehend standardisierte Systemlandschaften

Dieses Szenario unterscheidet sich von der vorausgegangenem dadurch, dass konzernweit weitgehend standardisierte Systemlandschaften eingeführt worden sind, etwa durch die Verwendung von Templates oder Best-Practice Prozessen, die an die lokalen Bedürfnisse angepasst worden sind. Ein einheitlicher Konzernkontenplan ist in Szenario C immer zu finden.

⁷⁶ Manche Kombinationen treten dabei sicherlich häufiger auf als andere. Außerdem werden selbst innerhalb einer Unternehmensgruppe Mischformen – insbesondere bezüglich der Finanz-IT-Landschaften in Tochterunternehmen - anzutreffen sein. Die grundsätzliche Konstellation in einer Unternehmensgruppe hängt von einer Vielzahl von Einflussfaktoren ab, so z.B. der Branche, der Größe der Unternehmensgruppe, der Anzahl der Tochtergesellschaften und der Anzahl der Geschäftsfelder, der Historie, und ob es sich um ein börsennotiertes Unternehmen oder Familienunternehmen handelt. Ein weiteres wichtiges Kriterium mit Auswirkung auf die Finanz-IT-Struktur ist das gewählte betriebswirtschaftliche Steuerungsmodell der Holding, deren Spektrum fließend ist und von einer Management-Holding bis zu einer Finanzholding reichen kann. Michael Kieninger unterscheidet „Operativer Konzern“, „Strategischer Konzern“, „Finanzieller Konzern“ und „Vermögenswirtschaftlicher Konzern“ in Kieninger, Gestaltung internationaler Berichtssysteme, München 1993, S. 8-9.

d) Szenario D: Shared Service Center bzw. Outsourcing

In einem Shared Service Center oder beim Outsourcing werden meist Teilprozesse aus der Finanzfunktion der Tochterunternehmen – also Prozesse aus den Teilfunktionen Bilanzierung, Controlling, Finanzierung und Steuern & Zölle - aus den Tochtergesellschaften herausgelöst und als interne Dienstleistung für mehrere Tochtergesellschaften bei gemeinsamer Nutzung von Ressourcen innerhalb des Centers bereitgestellt.⁷⁷ Dies ist mit einem hohen Grad an Standardisierung der entsprechenden Prozesse verbunden. Beim Outsourcing ist dies ähnlich, nur dass die Dienstleistungen von einem Dritten erbracht werden.⁷⁸

Anhand des Holding-Reporting-Konzeptes werden folgende Szenarien (Ziffern 1 bis 4) gebildet.

e) Szenario 1: Spreadsheet Reporting-Konzept⁷⁹

Das Mutterunternehmen gibt eine Reporting-Struktur in einem Tabellenkalkulationsprogramm – zumeist Microsoft Excel - in einer Tabelle vor und versendet diese Tabelle an die Tochterunternehmen, die diese Tabelle – i.d.R. manuell - mit Daten füllen und an das Mutterunternehmen zurücksenden. Dies kann per E-Mail oder auch per Fax erfolgen. Beim Mutterunternehmen werden die Tabellen der Tochterunternehmen anschließend weitgehend manuell weiterverarbeitet – im minimalistischen Fall – ebenfalls wieder mit einem Tabellenkalkulationsprogramm. Kennzeichnend ist der hohe Aufwand an manuellen Tätigkeiten, die Schwierigkeit der Integration automatischer Datenvalidierungen schon auf Ebene der Tochtergesellschaften und der hohe Aufwand bei nachträglichen Änderungen der Reporting-Struktur durch das Mutterunternehmen nachdem die Struktur an die Tochterunternehmen versendet worden ist. Hinzu kommen Risiken, dass die Reporting-Struktur durch Tochterunternehmen geändert werden könnte bzw. nicht sichergestellt ist, dass die Tabellen mit der vorgegebenen Struktur an das Mutterunternehmen zurückgesendet werden.

f) Szenario 2: Container-Konzepte

Beim Container-Konzept werden die Daten – ähnlich wie beim Spreadsheet Reporting-Konzept – von Tochterunternehmen in eine Reporting-Struktur eingefügt und dann an das Mutterunternehmen – meist per E-Mail - als sog. Container versendet. Beim Container lassen sich zwei Fälle unterscheiden. Beim „reinen Container-Konzept“ werden die Daten bei den Tochtergesellschaften mit der im lokalen Finanz-System vorhandenen Schnittstelle in einen Container exportiert. Ein spezielles (konzernweit einheitliches) Reporting-Programm wird bei den Tochtergesellschaften dabei nicht verwendet. Im Gegensatz dazu wird beim „Container-Konzept mit Reporting-Programm“ ein spezielles Reporting-Programm sowohl bei den Tochtergesellschaften als auch bei der Muttergesellschaft verwendet. Verglichen mit dem „reinen Container-Konzept“ hat dies Vorteile, was die Wartung der Reporting-Struktur und die Validierungsmöglichkeiten auf Ebene der Tochterunternehmen angeht.

⁷⁷ Vgl. Kagelmann, Shared Services als alternative Organisationsform – am Beispiel der Finanzfunktion im multinationalen Konzern, 2000, S. 187.

⁷⁸ Da dieser Unterschied für diese Untersuchung nur eine untergeordnete Rolle spielt, werden hier nicht zwei Szenarien getrennt sondern diese gemeinsam unter dem Titel „Shared Service Center bzw. Outsourcing“ untersucht.

⁷⁹ Das Spreadsheet Reporting-Konzept wurde als gesondertes Konzept aufgenommen, da es noch sehr häufig vorkommt und daher ein gewisser „Klassiker“ ist.

g) Szenario 3: Online-Konzepte

Bei Reporting Systemen nach dem Online-Konzept werden Daten nicht in Container bei Tochterunternehmen „gesammelt“ und dann als Container gemeinsam an das Mutterunternehmen versendet. Hingegen sind die Tochterunternehmen online ständig mit dem Reporting-System des Mutterunternehmens verbunden und arbeiten quasi auf dem Reporting System der Mutter. Dies hat im Gegensatz zum Container-Konzept den Vorteil, dass die Reporting-Struktur - quasi bis zur letzten Minute vor Abgabeschluss – noch geändert werden kann, was beim Container-Konzept nicht so kurzfristig und einfach möglich ist. Ein weiterer Vorteil ist, dass sichergestellt ist, dass Mutter- wie Tochterunternehmen mit den gleichen Datenvalidierungen arbeiten. In der Praxis werden Datenvalidierungen noch während der „Dateneingabephase“ vom Mutterunternehmen geändert, weil neue Erkenntnisse über mögliche Fehler erkannt werden, die in die automatische Validierung nachträglich eingebaut werden. Die „einheitliche Datenvalidierung“ führt dazu, dass der Reporting-Prozess so gestaltet werden kann, dass die Tochterunternehmen ihre Daten quasi selbst freigeben können und das Mutterunternehmen von weiteren Tätigkeiten entlastet wird.

2. Einsatzmöglichkeiten von XBRL im Internal Financial Reporting – anhand der Szenario-Matrix

Im Internal Financial Reporting kann XBRL sowohl für die Finanzprozesse innerhalb der Tochterunternehmen als auch für die Prozesse im Rahmen des Reporting an die Holding eingesetzt werden. In einem ersten Schritt wird grundsätzlich eine herkömmliche applikationsspezifische Lösung mit einer auf XBRL Standards basierten Applikation verglichen (Abschn. IV.2.a). Anschließend werden anhand der im vorherigen Abschn. 1 definierten Szenarien die konkreten Einsatzmöglichkeiten von XBRL dargestellt.

a) Grundsätzlicher Vergleich einer herkömmlichen applikationsspezifischen Lösung mit einer auf XBRL basierten Applikation

Der nachfolgende Vergleich geht von einem typischen Reporting Szenario aus und gilt somit – in unterschiedlichen Ausprägungen – für alle genannten Szenarien.⁸⁰

Applikationsspezifische Lösung	Lösung basierend auf XBRL Standards (applikationsübergreifend verwendbar)
1. Bezeichnungen in verschiedenen Landessprachen von beispielsweise Posten in einem Bericht werden auf Ebene der jeweiligen Applikation eingestellt.	1. Die Bezeichnungen – und ihre Übersetzungen - werden in Taxonomien definiert (XBRL FR). Dies führt zu offensichtlichen Vorteilen, wenn diese Bezeichnungen applikationsübergreifend verwendet werden. Bei XBRL FR Taxonomien werden die Übersetzungen zudem vom Ersteller der Taxonomie zur Verfügung gestellt und aktualisiert. ⁸¹

⁸⁰ Die Aufstellung basiert auf zwei Vergleichen von Willis/Hannon und wurde – insbesondere im Bereich des Konzernreporting – inhaltlich erweitert (Vgl. Willis /Hannon, Combating everyday data problems with XBRL, in: Strategic Finance 7/2005, S. 58; Willis /Hannon, Combating everyday data problems with XBRL – Part 2, in: Strategic Finance 8/2005, S. 59).

⁸¹ Die Übersetzungen der IFRS GP Taxonomy in die Sprachen Deutsch, Italienisch, Portugiesisch und Japanisch sind abgeschlossen und können als Entwurf eingesehen werden (Vgl. IASCF (Hrsg.), Draft IFRS-GP Label Linkbase Translations, http://xbrl.iasb.org/int/fr/ifrs/gp/2005-05-15/summary_page.htm, entnommen am 5. 1.2006). Der derzeitige Stand der Übersetzungen der IFRS-GP Taxonomie kann auf http://www.iasb.org/resources/status_and_downloads.asp eingesehen werden.

<p>2. Verweise von den Datenfeldern zu den internen Bilanzierungsrichtlinien sowie zu den angewandten Rechnungslegungsstandards sind applikationsspezifisch und sehr wartungsaufwändig. Falls in dieser Richtung überhaupt vorhanden – dann meist nur als textlicher Hinweis. Durch permanente Änderungen der internen Bilanzierungsrichtlinien sowie Rechnungslegungsstandards sind Verweise nur mit hohem Aufwand zu warten. In der Praxis führt dies häufiger dazu, dass das Problem auf die Anwender in den Tochtergesellschaften „abgewälzt“ wird, die mit hohem Zeitaufwand die Richtlinien und konkrete Konten in Verbindung bringen müssen.</p>	<p>2. Die Verbindung der Daten zu den internen Bilanzierungsrichtlinien und angewandten Rechnungslegungsstandards sind in den Taxonomien festgelegt und können applikationsübergreifend verwendet werden (XBRL FR). Das Unternehmen setzt dabei auf die vom Taxonomie-Ersteller geleistete Arbeit und dessen laufende Wartung auf und erweitert die Verweise um Firmenspezifika.</p>
<p>3. Datenmodelle sind applikationsspezifisch.</p>	<p>3. Datenmodelle sind in allgemein verständlichen Taxonomien (XBRL FR) oder in Instanzen (XBRL GL) festgelegt, die applikationsübergreifend verwendet werden. Die Architektur der Taxonomien besteht aus Komponenten, um einen hohen Grad der Wiederverwendbarkeit zu erreichen.</p>
<p>4. Berechnungsregeln (business rules) sind in die jeweiligen Applikationen integriert, sei es in der die Konsolidierungsapplikation oder in einer Applikation zur Datenanalyse.</p>	<p>4. Berechnungsregeln sind in den XBRL Taxonomien veröffentlicht und werden so für viele Applikationen bereitgestellt.</p>
<p>5. Interne Kontrollen sind wie die Berechnungsregeln fest in den jeweiligen Applikationen integriert oder werden manuell angewendet.</p>	<p>5. Interne Kontrollen basieren – wie die Berechnungsregeln - auf XBRL Taxonomien (XBRL FR).</p>
<p>6. Änderungen an den Stammdaten (Master File) werden nicht festgehalten; es besteht häufig keine Möglichkeit Detailinformationen mit einem Änderungszeitpunkt zu verbinden.</p>	<p>6. Änderungen der als „record“ in XBRL GL abgelegten Stammdaten (beispielsweise über Kunden, Konten und Vorräte) werden festgehalten und bleiben nachvollziehbar.</p>
<p>7. Die Transparenz der konsolidierten Zahlen ist applikationsspezifisch begrenzt.</p>	<p>7. XBRL bietet auf allen Ebenen, auch bei den konsolidierten Zahlen eine erhöhte Transparenz.</p>
<p>8. Neue Bilanzierungsvorschriften (Fair Value Accounting) sowie Vorschriften im Bereich der Unternehmensbewertung sind insbesondere dann mit hohem Aufwand umzusetzen, wenn sie Änderungen, Ergänzungen und Auswertungen an den Quelldaten betreffen.</p>	<p>8. Aufgrund der erhöhten Transparenz, der Verknüpfung der Daten auch in die Richtung Quelldaten sowie des Datenmodells XBRL GL sind neue Bilanzierungsvorschriften sowie das Fair Value Accounting konzernweit flexibler, schneller und mit geringerem Aufwand umzusetzen.</p>
<p>9. Die Ermittlung von konsolidierten Herstellkosten für Konzernkalkulation und Konzernkonsolidierung ist relativ aufwändig.⁸²</p>	<p>9. XBRL GL hat das Potential Unternehmens und Geschäftsfeld übergreifende Auswertungen einfacher und damit kostengünstiger zu erstellen</p>
<p>10. Ein Drill-down auf Detaildaten von einem Report auf Ebene der Unternehmensgruppe ist nur sehr eingeschränkt möglich, nur bis zu den ohnehin mitgelieferten Detaildaten und bis zum letzten Datentransfer (automatisch oder manuell). Ein Drill-down bis auf Ebene der Buchung der Tochtergesellschaft ist nicht möglich.</p>	<p>10. Ziel ist ein Drill-Down von z.B. Bilanzdaten der konsolidierten Bilanz bis auf Ebene der korrespondierenden Buchung in einer Tochtergesellschaft zu ermöglichen.⁸³</p>
<p>11. Der Datenfluß verläuft nur in eine Richtung; von den originären Finanzdaten zu den aggregierten Berichtsdaten. Der Prüfungspfad (audit trail) geht</p>	<p>11. Ziel ist Prüfungspfade (audit trails) automatisiert aufrecht zu erhalten. Aggregierte Berichtsdaten auf Ebene der Muttergesellschaft können so auf die</p>

⁸² Zur Problemstellung siehe Nuppeney, Konzernkalkulation – Managementreporting und Konzernkonsolidierung auf der Basis konsolidierter Herstellkosten am Beispiel eines internationalen Pharmakonzerns, Kostenrechnungspraxis 5/2002, S. 305-309.

⁸³ Hierzu sind allerdings noch weitere Entwicklungsarbeiten notwendig, sei es eine Abfragestandard festzulegen oder einen Standard zu definieren, wie die Abfragen von Detaildaten „verteilt“ werden.

dabei verloren.	originären Daten in der Finanzbuchhaltung der Tochterunternehmen zurückverfolgt werden. ⁸⁴
12. Hohe Abhängigkeit des Internal Financial Reporting vom Externen Reporting.	12. Mit XBRL GL besteht eine hohe Flexibilität interne Konten mit Local GAAP, IFRS und US-GAAP zu verbinden. Daraus ergeben sich einfachere Möglichkeiten einer Parallelen Bilanzierung nach verschiedenen Standards und flexiblere, kostengünstigere Anpassung an geänderte Reporting Standards.
13. Die Investitionen sind verloren, wenn die IT-Systeme ausgetauscht werden.	13. Die Investitionen bleiben bei einem Systemwechsel erhalten, sei es das untergeordnete Systeme oder gar die Konsolidierungssoftware selbst ausgetauscht wird.
14. Real time reporting für Managemententscheidungen und Einhaltung der Corporate Governance Regeln (u.a. Rapid disclosures of material changes in financial condition and operations, Sarbanes-Oxley Act Sec. 409) ist in Unternehmensgruppen mit heterogener Systemlandschaft nur begrenzt und mit sehr hohem Aufwand möglich, hoher manueller Aufwand und damit Risiko der konzernweiten Einhaltung der entsprechenden Vorschriften.	14. XBRL eröffnet neue Möglichkeiten sowohl für schnelle Analysen & Management Entscheidungen als auch für die SOA 409 Berichterstattung (siehe Abschn. IV.2.j)).
15. Bei der Datenaufbereitung für das interne Reporting innerhalb der Tochterunternehmen verwenden die Tochterunternehmen unterschiedliche Prozesse, überwiegend keine konzernweit standardisierten Prozesse. Dies führt aus Konzernsicht zu Risiken und zusätzlichen Kosten für Wartung, Anpassungen der Prozesse an geänderte Anforderungen bis hin zu einem komplexen Internen Kontrollsystem für die Finanzprozesse, das aufgrund mangelnder Standardisierung noch aufwendiger ist, als es nötig wäre.	15. XBRL eröffnet die Möglichkeit von (mehr) standardisierten Prozessen insbesondere bei den Tochterunternehmen mit der Folge, dass eine zentralen Koordination, Wartung und Überwachung der Prozesse durch ein Internes Kontrollsystem mit geringerem Aufwand möglich wird (XBRL FR und XBRL GL).
16. Je nach Implementierung bleibt eine größere Anzahl an manuellen Eingaben und manuellen Schnittstellen und Datentransfers – z.B. auf Ebene der Tochterunternehmen – damit steigt das Fehlerrisiko der Daten in den Berichten der Tochterunternehmen	16. Die Anzahl der manuelle Eingaben, manuellen Schnittstellen und Datentransfers kann auf ein Minimum beschränkt werden. Dies führt zu einer Erhöhung der Datenqualität, der weiter verwendeten Daten. Durch geringere Kosten bei der Anpassung und Verwendung von XBRL Schnittstellen können hier deutlich mehr manuelle Tätigkeiten wirtschaftlich vertretbar automatisiert werden (XBRL FR und XBRL GL).
17. Die Kosten für eine Erhöhung der Reportinggeschwindigkeit sind vor dem Hintergrund der manuellen Tätigkeiten und der Kosten für eine Automatisierung teilweise recht hoch.	17. Durch die Verwendung von XBRL sinken die Kosten für eine Erhöhung der Reportinggeschwindigkeit.
18. Die Produktivität auf Mitarbeiter ist durch die Möglichkeiten der bestehenden Applikationen begrenzt.	18. XBRL erhöht die Produktivität der Mitarbeiter im Rechnungswesen der Holding, da die Informationssysteme mit XBRL Informationen bereitstellen, die ansonsten manuell nicht oder nur mit hohem Aufwand erstellt werden müssten (XBRL FR u. XBRL GL).
19. Eine Qualitätskontrolle der Finanzdaten ist bei heterogener Systemlandschaft und vielen manuellen Brüchen (z.B. manuellen Datentransfers) nur begrenzt und mit relativ hohem Aufwand möglich.	19. Es eröffnen sich neue Möglichkeiten einer systematischen, zielgerichteten und kostengünstigen Qualitätskontrolle der Finanzdaten (XBRL FR u. XBRL GL).
20. Beim Kauf von Unternehmen sowie bei Unternehmensfusionen ist es relativ aufwendig und	20. Mit XBRL können neue Unternehmen mit unterschiedlichen Finanzprozessen und IT-Systemen

⁸⁴ Siehe Fn. 83.

langwierig, Kosteneinsparungen durch Integration mehrerer Prozess und IT-Landschaften zu erreichen.	effizient in die eigene Unternehmensgruppe integriert werden. Außerdem wird aufgrund der weltweiten Verbreitung von XBRL die Anzahl der Zusammenschlüsse von Unternehmen ansteigen, deren internen Finanzprozesse bereits auf XBRL basieren, mit den entsprechenden Vorteilen.
21. Ein Business Performance Management basierend auf Kennzahlen unterliegt dem Risiko, dass Kennzahlen in den Tochtergesellschaften mit unterschiedlichen Definitionen angewendet werden.	21. Durch die Aufnahme von Kennzahldefinitionen in Taxonomien kann die konzernweit einheitliche Anwendung der gleichen Kennzahldefinition sichergestellt werden. ⁸⁵

Abbildung 7 Typisches Reporting Scenario, Vergleich einer Applikationsspezifischen Lösung in der Unternehmensgruppe mit einer XBRL Standard Lösung⁸⁶

Für unternehmensspezifische Erweiterungen von XBRL (siehe Ziffern 1, 2 und 4 in Abbildung 4) kann Standardsoftware genutzt werden. Die Implementierung von XBRL GL ist eine Voraussetzung um das Potential von XBRL nutzen. Zwar bringt XBRL FR schon viele Vorteile, dennoch wird nur ein Teilbereich der neuen Möglichkeiten durch XBRL genutzt, wenn nur beispielsweise zwei Abschlüsse - z.B. IFRS und HGB - mit der alten Software erstellt und dann nach XBRL FR exportiert werden. Das Überleiten dieser zwei Abschlüsse wird erst dann möglich, wenn mit den zwei Abschlüssen auch die zugrunde liegenden Journale in XBRL GL vorliegen. Dann allerdings stehen ganz neue Möglichkeiten zur Verfügung, sei es für die die Prozesse beim Reporting an die Muttergesellschaft oder bei der Konsolidierung. Im folgenden wird für die ermittelten Szenarien untersucht, zu welchen spezifischen Vorteilen die Anwendung von XBRL im jeweiligen Szenario führt.

b) Szenario A: Nicht (lokal) integrierte Systemlandschaften

Kerntechnologie für die Verwendung von XBRL im Internal Financial Reporting ist XBRL GL. Ein Beispiel für den Einsatz von XBRL für das Szenario A ist die weltweit erste Implementierung von XBRL GL, die im Oktober 2001 bei der Firma Wacoal Corporation, Kyoto, Japan begann.⁸⁷ Wacoal ist ein Hersteller und Vertreiber von Bekleidung mit Schwerpunkt auf Unterwäsche für Frauen und Kinder. Das Unternehmen setzt pro Jahr etwa 1,1 Mrd. Euro (161 Mrd. Yen zum 31.3.2005) um und hat 36 konsolidierte Tochterunternehmen – überwiegend in Asien. Das Unternehmen ist an der Börse in Tokio notiert.⁸⁸

Ziele des „Accounting Reengineering“ Projektes bei Wacoal waren: ein Echtzeit Cash Management zu realisieren, die gruppenweite Unternehmenssteuerung zu verbessern, indirekte Kosten zu reduzieren und die weltweit

⁸⁵ Zur praktischen Umsetzung ist der XBRL Formula Standard notwendig, der in einer Entwurfsfassung bereits vorliegt (Hamscher, XBRL International (Hrsg.), XBRL Formula Requirements, Candidate Recommendation dated 2005-06-21 <http://www.xbrl.org/technical/requirements/Formula-Req-CR-2005-06-21.rtf> entnommen am 1. 2.2006).

⁸⁶ Der Aufstellung erweitert inhaltlich – insbesondere im Bereich des Konzernreporting - die Tabelle in der Arbeit von Willis, Mike/Hannon, Neal J., Combating everyday data problems with XBRL – Part 2, in: Strategic Finance 8/2005, S. 59.

⁸⁷ Vgl. XBRL International, Japan – Wacoal – XBRL Projectinformation, <http://www.xbrl.org/nmpxbrl.aspx?id=90> entnommen am 18.11.2005.

⁸⁸ Wacoal Corporation, Consolidated Financial Statements for the Year Ended March 2005 – U.S. Accounting Standards, vom 10. Mai 2005, S. 1-4, <http://www.c-direct.ne.jp/english/ue/pdf/10103591/00004617.pdf> entnommen am 3. 1.2006.

unterschiedlichen Buchhaltungssysteme zu integrieren.⁸⁹ Externer Treiber waren zudem die damals für Japan neuen externen Anforderungen nach konsolidierten Abschlüssen sowie einer Quartalsberichterstattung. Historisch wurden die IT-Systeme in den vorausgegangenen Jahren mit dem Wachstum der Unternehmensgruppe ergänzt, es kamen nach und nach weitere Systeme hinzu, so dass eine uneinheitliche Struktur mit 32 unabhängigen Altsystemen (z.B. Systeme für Einkauf, Vertrieb, Lohnabrechnung etc.) existierte, in der viele IT-Systeme älter als 10 Jahre waren.⁹⁰ Eine der Hauptprobleme lag darin, dass die Finanzbuchhaltungen der Tochterunternehmen nur unzureichend mit den IT-Systemen der anderen betrieblichen Funktionen verknüpft waren und viele manuelle Tätigkeiten, bis hin zur manuellen Belegeingabe, nötig waren.⁹¹ Abbildung 8 zeigt die IT-Systeme für die betrieblichen Funktionen Einkauf, Vertrieb und Lohnabrechnung und deren unregelmäßige Datenübergabe in das Finanz-IT-System mittels manueller Belegeingabe und individueller Export Schnittstellen. Die Herausforderung bestand darin, ein flexibles System innerhalb eines festen Zeitrahmens und mit beschränktem Budget aufzustellen.

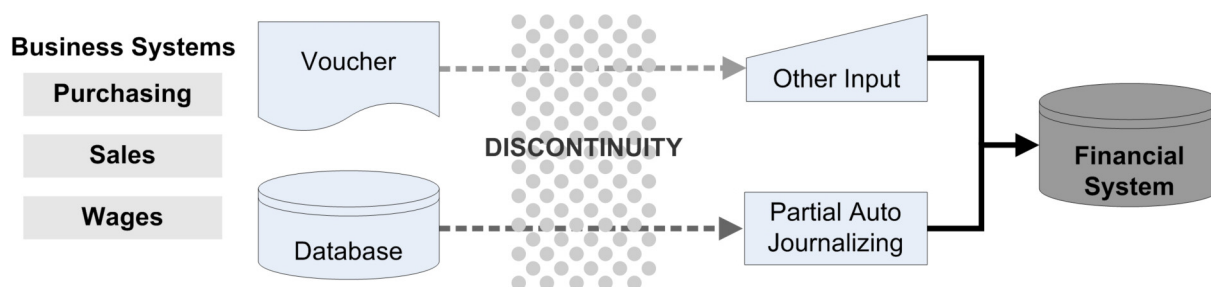


Abbildung 8 Wacoal - alte nicht integrierte Systeme⁹²

Veranlasst durch die oben genannten externen Treiber stand das Unternehmen vor der Wahl, entweder sämtliche Alt-Systeme durch eine integrierte Systemlandschaft (Szenario B) oder integrierte und standardisierte Systemlandschaft (Szenario C) oder nur die Finanzsysteme zu ersetzen, die übrigen Alt-IT-Systeme vorerst nicht abzulösen und die Verbindung zwischen Finanzsystem und den übrigen IT-Systemen durch XBRL zu realisieren (Szenario A) Das Unternehmen hat sich aus Zeit und Ressourcengründen für die letztgenannte Alternative entschieden.

Die Altsysteme für die betrieblichen – nicht Finanz – Funktionen wie Einkauf, Vertrieb und Lohnabrechnung exportieren Dokumente im XBRL GL Format, die mit einem „XBRL GL Auto Journalizing System“

⁸⁹ Vgl. XBRL International, Japan – Wacoal – XBRL Projectinformation, <http://www.xbrl.org/nmpxbrl.aspx?id=90> entnommen am 18.11.2005.

⁹⁰ Vgl. XBRL International, Japan – Wacoal – XBRL Projectinformation, <http://www.xbrl.org/nmpxbrl.aspx?id=90> entnommen am 18.11.2005.

⁹¹ Vgl. Hasegawa /Sakata /Samuichi /Hannon, Breathing new life into old systems, Strategic Finance 3/2004, S. 49.

⁹² In Anlehnung an: Hasegawa /Sakata /Samuichi /Hannon, Breathing new life into old systems, Strategic Finance 03/2004, S. 48.

(Standardsoftware) anhand von vorgegebenen Regeln fortlaufend in XBRL GL Finanzinformationen umgesetzt werden. Der neue Datenfluß – der in Realtime⁹³ abläuft - ist in der Abbildung 9 zusammengefasst.

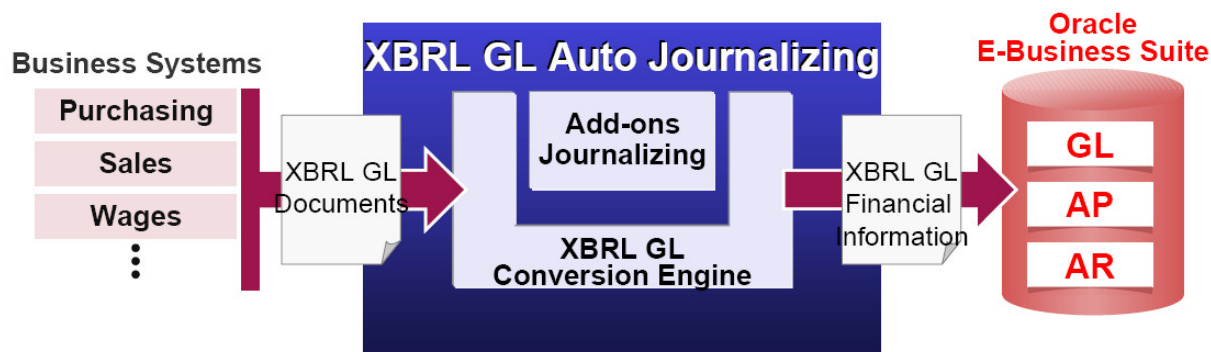


Abbildung 9 XBRL GL Auto Journalizing System⁹⁴

c) Szenarien B und C: (Lokal) integrierte nicht standardisierte wie standardisierte Systemlandschaften

XBRL GL kann auch auf integrierte Systemlandschaften aufgesetzt werden. Das ERP System exportiert dabei die Daten in das XBRL FR und/oder XBRL GL Format. In einer ersten Stufe: Welche Vorteile hat dieses „Aufsetzen“ für das Untersuchungsobjekt Tochterunternehmen selbst, und zwar ohne die Konzernsicht zu verwenden, noch die Vorteile für Prozesse im Tochterunternehmen zu berücksichtigen, die das Reporting an die Muttergesellschaft beinhalten. Hier sind gegenwärtig nur wenige Vorteile für das interne Reporting innerhalb der Tochtergesellschaft ersichtlich, beispielsweise die Möglichkeit spezielle XBRL geeignete Software verwenden zu können, die XBRL Daten lesen und besonders auswerten kann. Vorteile könnten für das externe Reporting der Tochtergesellschaft entstehen, z.B. für das Reporting an lokale Banken, Aufsichtsbehörden und Wirtschaftsprüfer etc. Unerheblich ist, ob das hier unterstellte funktionierende lokale ERP System aus Konzernsicht weitgehend standardisierte Finanzprozesse verwendet oder nicht (Szenario B bzw. C). Die erste Stufe zusammenfassend, es sind aktuell nur wenige Vorteile für den Einsatz von XBRL für die Szenarien B und C ersichtlich, jedenfalls so lange nicht, wie die Reporting-Prozesse an die Holding nicht berücksichtigt werden.

In der zweiten Stufe, welche Vorteile sind für den gesamten Holding-Reportingprozess mit dem Aufsetzen von XBRL verbunden? Zu diesem Holding-Reportingprozess gehören die Prozesse, die in der Tochtergesellschaft dafür ablaufen, sowie die Prozesse innerhalb der Holding. Die Vorteile von XBRL können hier umfassend zur Wirkung kommen und sind dabei abhängig von der gewählten Implementierung des Holding-Reportingprozesse, insbesondere welche Holding-Reporting-Konzeption gewählt wird (siehe insbesondere Szenarien 2 bis 4).

⁹³ Vgl. Anonymous, Hitachi (Hrsg.), Corporate Accounting Reengineering Case Study – Supporting Documents, http://www.hitachi.us/supportingdocs/forbus/XBRL/WACOAL_Final_2.pdf entnommen am 15. 1.2006, S. 2).

⁹⁴ Quelle: Hamscher, XBRL GL and External Reporting – or finding the missing link, 12th XBRL International Conference Tokyo, 11/2005, Vortragsfolie Nr. 27, S. 331.

d) Szenario D: Shared Service Center bzw. Outsourcing

Integrierte und standardisierte Systeme vorausgesetzt - kann XBRL FR und GL natürlich auch in Shared Service Center bzw. beim Outsourcing aufgesetzt werden. Es ist dabei zu unterscheiden, ob erstens dieses Vorgehen schon an sich Vorteile für den Betrieb des Centers bringt – selbst wenn XBRL in den nachgelagerten Prozesse in Richtung der Kunden (z.B. Reporting an eine Holding) nicht eingesetzt wird und zweitens ob es Vorteile bringt, die mit dem Reporting an Kunden bzw. beim Reporting an das Mutterunternehmen verbunden sind.

Zur ersten Fragestellung: Der Einsatz von XBRL ist dann vorteilhaft, wenn durch den modularen Ansatz der Taxonomien und der einfachen Wiederverwendbarkeit interne Skaleneffekte erzielt werden. Denkbar ist zudem, dass besondere Dienstleistungen angeboten werden, die mit XBRL schneller und flexibler an die Kunden angepasst werden können, als dies in einem ERP System möglich ist. Zur zweiten Fragestellung, hier stehen dem Kunden (z.B. der Holding) sämtliche umfassende Vorteile zur Verfügung, die dabei abhängig von der gewählten Holding-Reporting-Konzeption sind (siehe insbesondere Szenarien 2 bis 4). Hinzukommen weitere Vorteile, da mit einem Shared Service Center und beim Outsourcing eine größere Anzahl an Kunden und damit größere Anzahl an Schnittstellen verbunden ist und XBRL bei der erstmaligen Anpassung und der laufenden Wartung von Schnittstellen voraussichtlich deutlich vorteilhaft ist im Vergleich zu individuellen Lösungen. Verstärkt wird dieser Effekt dann, wenn nur Teilfunktionen in ein Shared Service Center (Outsourcing analog) eingehen.

e) Szenario 1: Spreadsheet Reporting-Konzept

Die Tochtergesellschaften könnten XBRL verwenden, um Daten aus den Vorsystemen in die vom Mutterunternehmen vorgegebene Tabelle (Spreadsheet) automatisiert zu laden. Der manuelle Aufwand bei den Tochtergesellschaften wird dadurch erheblich reduziert und auf die Daten begrenzt, bei denen die automatisierte Übertragung aus wirtschaftlichen Gründen nicht sinnvoll war oder die Daten in den Vorsystemen nicht vorlagen. Diese – einzelnen Daten – werden manuell hinzugefügt. Die Tochtergesellschaften erstellen und bearbeiten mit dem Spreadsheet ebenfalls XBRL Daten, die auf Ebene der Muttergesellschaft ebenfalls mit dem Tabellenkalkulationsprogramm oder anderweitig weiterverarbeitet werden können. Das Datenaustauschformat zwischen Tochter- und Mutterunternehmen ist XBRL.

Einsatzmöglichkeiten eines Tabellenkalkulationsprogrammes mit XBRL für die Reportingprozesse an die Holding können auch auf einzelne Fälle beschränkt sein, z.B. die Berechnung von Rückstellungen auf der Grundlage bestimmter Daten aus den Finanzsystemen. Eine andere Möglichkeit ist, dass die Anzahl der Tochtergesellschaften sehr gering ist und keine Geschäftssegmente vorhanden sind, so dass der Betrieb einer größeren Reporting Software auf der Ebene der Holding nicht wirtschaftlich ist.

f) Szenario 2: Container-Konzepte

XBRL Standards eignen sich ideal für den Austausch von Finanzdaten - einschließlich Anhangangaben und Konsolidierungsinformationen per Container – zwischen Tochter und Mutterunternehmen. Mit einem Container-Konzept können die in Abbildung 7 aufgeführten Vorteile von XBRL weitgehend erreicht werden.

g) Szenario 3: Online-Konzepte

Werden die XBRL Daten – abweichend zum Container-Konzept – nicht als Container gesendet, sondern sind die Tochterunternehmen online ständig mit dem IT System der Mutter verbunden, so führt dies prinzipiell zu den gleichen Vorteilen wie beim Container-Konzept. Zusätzlich kommen die spezifischen Vorteile des Online-Konzeptes gegenüber dem Container-Konzept zum Tragen, die bereits in Abschn. IV.1.g) – im NICHT XBRL Fall/Status quo - geschildert worden sind. Allerdings müssen Lösungen für jene Daten – z.B. zusätzliche Konsolidierungsinformationen - gefunden werden, die bislang nicht automatisch geladen werden.

h) Szenario 4: Web Service Konzepte

Willis/Hannon führen drei bedeutende Potentiale des XBRL Modelle an, die jedoch in der Praxis mit den beschriebenen Konzepten 1 bis 3 aktuell nicht erreicht werden können. Das XBRL Modell lässt sich in idealerweise mit der IT Technologie „Web Service“ kombinieren, man spricht dabei von zwei orthogonal zu einander stehenden Technologien. Damit könnten folgende von Willis/Hannon aufgeführte Vorteile von XBRL realisiert werden:⁹⁵

Applikationsspezifisches Datenmodell	XBRL GL Modell
1. Daten werden auf Ebene der Anwendungsapplikation repliziert, dies führt zu mehrfachen Versionen des gleichen korrekten Inhaltes (multiple versions of the truth).	1. Daten bleiben an ihrer Quelle und werden nur genutzt, sofern notwendig. Es gibt daher nur eine Quelle für Daten (one source of the truth).
2. Daten, die für die Eliminierungen im Konzernabschluss benötigt werden, stammen häufig von Datenquellen unterhalb der Konsolidierungsapplikation.	2. Die für Eliminierungen benötigten Daten stehen transparent an Ihrer ursprünglichen Quelle für automatische Zugriffe zur Verfügung.
3. Datenvalidierungen werden auf Ebene der Konsolidierungsapplikation durchgeführt – häufig manuell.	3. Datenvalidierungsprozesse sind automatisiert und können – soweit sinnvoll -an der Quelle stattfinden, statt auf der Ebene der Konsolidierungsapplikation.

Abbildung 10 Vergleich XBRL Datenmodel beim Web Service Konzept mit Applikationsspezifischen Datenmodellen

Die IT-Technologie Web Services ist Bestandteil des Service Oriented Architecture Ansatzes. Bei Service Oriented Architecture geht es um eine Architektur von lose gekoppelten Software-Applikationen, die auf gegenseitig bereitgestellte Funktionen zugreifen. Das World Wide Web Consortium definiert Web Service wie folgt: *„A Web service is a software system designed to support interoperable machine-to-machine interaction over a network. It has an interface described in a machine-processable format (specifically WSDL). Other systems interact with the Web service in a manner prescribed by its description using SOAP messages, typically conveyed using HTTP with an XML serialization in conjunction with other Web-related standards.“*⁹⁶

⁹⁵ Vgl. Willis /Hannon, Combating everyday data problems with XBRL, in: Strategic Finance 7/2005, S. 58.

⁹⁶ Booth et. al. (Hrsg. W3C), Web Services Architecture - W3C Working Group Note 11 February 2004, <http://www.w3.org/TR/2004/NOTE-ws-arch-20040211/> entnommen am 15. 1.2006, Ziffer 1.4.

Insbesondere im Rahmen der Konsolidierungsprozesse ist die Kombination aus XBRL GL und Web Service Technologie nützlich und zwar u.a. aus folgenden Gründen:⁹⁷

- Web Services machen die Konsolidierungsprozesse von den verwendeten Systemen unabhängig. Mit Standard Prozessen und Standard Daten kann ein Unternehmen die Konsolidierungssoftware sehr viel einfacher austauschen.
- In größeren Unternehmensgruppen können Web Services die Integration verschiedener Systeme unterstützen.
- Mit Web Services kann sichergestellt werden, dass die firmenspezifischen Vorgaben, Standardprozesse und Richtlinien tatsächlich eingehalten werden, indem zentrale Funktionen in Applikationen integriert werden, die den Tochtergesellschaften zur Verfügung gestellt werden.
- Web Services können auch für Drill-Down Funktionalitäten, sowie für Wirtschaftsprüfer und Betriebsprüfer verwendet werden.

Im Rahmen des externen Reporting werden XBRL und Web Services bereits von folgenden Unternehmen verwendet. Microsoft Corporation, Morgan Stanley, Reuters, EdgarOnline.⁹⁸

i) Zwischenergebnis

Die Verwendung von XBRL im Rahmen der Holding-Reporting-Prozesse ist in allen Fällen vorteilhaft und führt – unabhängig ob in den Tochtergesellschaften integrierte oder konzernweit standardisierte Systemlandschaften vorliegen – zu wesentlichen Vorteilen. Aus gegenwärtiger Sicht ist die Kombination von XBRL mit der IT Technologie Web Services notwendig um weitere Vorteile von XBRL zu erschließen. Die Abschätzung der Vorteile aus dem Einsatz von XBRL je Szenario individuell und in der Kombination der Szenarien ist der Abbildung 11 zu entnehmen.

Szenario-Matrix Abschätzung der Vorteile aus dem Einsatz von XBRL - je Szenario und in Kombination der Szenarien			Prozesse beim Reporting an die Holding			
			1. Spreadsheet Reporting-Konzepte	2. Container-Konzepte	3. Online-Konzepte	4. Web Service Konzepte
Lokale Systemlandschaften u. Finanzprozesse	A. Nicht (lokal) integrierte Systemlandschaften	gut	vorteilhaft	gut	gut	sehr gut
	B. (Lokal) integrierte Systemlandschaften	aktuell nur geringe weitere Vorteile	möglich	gut	gut	sehr gut
	C. Lokal integrierte und konzernweit weitgehend standardisierte Systemlandschaften	gut	unwahrscheinlich	gut	gut	sehr gut
	D. Shared Service Center und Outsourcing	gut	unwahrscheinlich	gut	gut	sehr gut

Abbildung 11 Szenario-Matrix: Einsatzmöglichkeiten von XBRL im Internal Financial Reporting von Unternehmensgruppen

⁹⁷ Vgl. Cohen, XBRL GL and Web Services: How Do They Relate?, unveröffentlichter Artikel vom 15. 1.2006, S.4; bei sehr, sehr großen Datenmengen (bulk load) – wie sie z.B. bei Schnapsschüssen aus ERP-Systemen anfallen - sind Webservices hingegen weniger geeignet.

⁹⁸ Vgl. PriceWaterhouseCoopers, How XBRL Web Services Impacts Management and Stakeholder Reporting, <http://www.pwcglobal.com/extweb/service.nsf/docid/9AC8EC67BF20E07180256E58004D07D4> entnommen am 16. 1.2006.

j) XBRL um Verpflichtungen aus dem Corporate Governance effizienter zu erfüllen

Die unternehmensgruppenweite Anwendung von XBRL insbesondere in Verbindung mit XBRL GL eröffnet neue effizientere Möglichkeiten, die Verpflichtungen aus der Corporate Governance zu erfüllen. Für den Bereich des Sarbanes-Oxley Act betrifft dies die folgenden drei Bereiche:

- Section 302, Corporate Responsibility for Financial Reports
- Section 404, Management Assessment of Internal Controls
- Section 409, Real Time Issuer Disclosures

Basierend auf Abschn. IV.2.a) führt die Anwendung von XBRL zu einer erhöhten Verlässlichkeit der Finanzdaten aus verfahrenstechnischer Sicht. Die Anzahl der notwendigen Kontrollsysteme wird reduziert, da diese im wesentlichen nur auf Ebene der Tochtergesellschaften bis zur Schnittstelle an XBRL GL sowie von dort nur „einmalig“ für die anschließende standardisierte Weiterverwendung der Daten bis zum External Financial Report erfolgen muss. Das bisherige komplexe Kontrollsystem, das an den hierarchisch aufgebauten, mit mehrfachen manuellen Transfers verbundenen Verarbeitungsprozess der Finanzdaten orientiert war, wird dadurch erheblich reduziert und vereinfacht. Mit XBRL GL können die Anforderungen der Sec. 409 SOA (Real Time Issuer Disclosures) effizient und zuverlässig erfüllt werden. Dies deshalb weil unternehmensgruppenweit automatisierte Prozesse hierbei die Regel sind. Daher können aus originären Finanzdaten der Tochterunternehmen wesentliche Positionen der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Kapitalflussrechnung automatisiert ermittelt und so Finanzberichte zu jedem gewünschten Zeitpunkt zeitnah erstellt werden.

k) Software Innovationen durch XBRL – Realitäten & Visionen

Die zuvor beschriebenen Vorteile aus dem Einsatz von XBRL im Internal Financial Reporting in Unternehmensgruppen sind umfassend und im Rahmen dieser Untersuchung kaum vollständig darstellbar. Viele dieser Vorteile sind in verschiedenen Projekten bereits in die Realität umgesetzt worden, in Teilbereichen steht das noch bevor. In jedem Fall hängt die weitere Umsetzung von der Nachfrage der Anwender nach entsprechenden Lösungen an die Hersteller von Software ab. Ein aktueller Stand über die Implementierung von XBRL in Standardsoftware zur Verwendung im Internal Financial Reporting soll in einer gesonderten Untersuchung und in einem späteren Artikel erfolgen. Jedenfalls sind schon jetzt folgende Tendenzen erkennbar:

- Neue Anwendungen und Optimierungspotential kann erschlossen werden, wenn XBRL FR und XBRL GL nicht nur via Exportschnittstellen erzeugt werden, sondern wenn auch XBRL Importschnittstellen in die Applikationen integriert werden. Damit hätten Anwender die Möglichkeit Applikationen (z.B. eine Konsolidierungssoftware) einfacher auszutauschen.
- Durch die Integration von XBRL beim Neuentwurf von Finanz-Reporting Software ergeben sich ebenfalls neue Anwendungsmöglichkeiten, die jetzt noch nicht abgeschätzt werden können. So ist beispielsweise XBRL die Grundlage der neuesten Softwareentwicklungen der Firma Rivet Software, Denver, Colorado, USA.⁹⁹

⁹⁹ Vgl. Hannon, Post Sarbanes-Oxley – Does XBRL Hold the Key?, Strategic Finance 1/2005, S. 57—58.

- XBRL GL in Verbindung mit der Webservice Technologie eröffnet ganz neue Möglichkeiten insbesondere in den Finanzbereichen von Unternehmensgruppen.
- XBRL GL könnte eine Schlüsseltechnologie für eine Software-Hersteller übergreifende Umsetzung von Service Oriented Architecture werden. Während mit Service Oriented Architecture der Blick auf die Prozesse gerichtet wird, bietet sich XBRL GL für den damit korrespondierenden „Blick auf die Daten“ an. Ideal für die Anwender wäre es, wenn hier nicht nur XBRL GL Export sondern auch XBRL GL Import Schnittstellen in die Applikationen integriert werden (als API, Application Programming Interfaces) und zwar in einer solchen Form, das der Datenaustausch auch in Real Time ablaufen kann. So ließen sich in Unternehmensgruppen verschiedene Service Oriented Architecture Systeme unterschiedlicher Hersteller miteinander verbinden.

Es wird spannend sein zu beobachten, wie sich der Softwaremarkt hier und angesichts der SAP Netweaver Technologie entwickeln wird. Eins ist jedoch sicher, entscheidend wird der Nutzen für den Anwender und seine Nachfrage nach entsprechender Software sein.

V. Zusammenfassung

Um das Potential von XBRL für das Internal Financial Reporting nutzen zu können, muss der Blickwinkel geändert werden: nicht das jeweilige Datenverarbeitungssystem, nicht der jeweilige Bericht oder Jahresabschluss, stehen im Mittelpunkt, sondern die Daten. Daten werden autark und unabhängig von Finanzprozessen und IT-Systemen. Diese „Befreiung“ der Daten ist ein wesentlicher Erfolgsschlüssel im globalen Umfeld mit heterogen Datenquellen und IT-Systemen.

Die Finanzbereiche stehen vor der Problematik, ständig steigende interne und externe Anforderungen möglichst effizient erfüllen zu müssen. Die Änderungsgeschwindigkeit, die Komplexität und Tiefe der Änderungen führen in eine „teure Sackgasse“, wenn nicht rechtzeitig eine eigene Strategie für den Finanzbereich der gesamten Unternehmensgruppe entwickelt wird. Ziel ist eine flexible Infrastruktur, mit der die komplexen, tiefgehenden Anforderungen von morgen effizient erfüllt werden können. XBRL könnte die Grundlage einer solchen – herstellerunabhängigen – Struktur sein.

Die Vorteile von XBRL hierbei sind:

- Das flexible und erweiterbare Datenmodell, das sowohl nationales GAAP, US-GAAP, IFRS, nationale Steuerbilanzen wie auch branchen- wie firmenspezifische Erweiterungen modular unterstützt. Ermöglicht wird dies, in dem den Daten über eine Taxonomie standardisierte Meta-Daten zugeordnet werden.
- Modulartiger Ansatz, daher optimal als Datenaustauschformat für Shared Service Center und Outsourcing.

- Die Transparenz der Abläufe und Daten innerhalb der Finanzprozesse in der gesamten Unternehmensgruppe.
- Mit XBRL können Finanzprozesse unter Beibehaltung bzw. schrittweisen Ablösung von Altsystemen mit geringerem Aufwand standardisiert werden. Vorzüglich für heterogene Finanz-IT-Systemlandschaften geeignet.
- Mit XBRL General Ledger (GL, optional) können konzernweit Detaildaten – auf Ebene Buchungssatz - automatisiert erhoben werden. Vorschriften und Konzepte, die auf solchen Detaildaten aufbauen, können konzernweit standardisiert und mit geringerem Aufwand umgesetzt werden, z.B. Fair-Value-Accounting, Verrechnungspreise, Konzernkalkulation etc.
- Umfassenderes Automatisieren der Konsolidierungsprozesse (Vorab-Datenvalidierungen, Zugriff auf Detaildaten für Eliminierungsbuchungen) möglich.

Damit eröffnet die XBRL Technologie völlig neue Perspektiven und ergänzt bestehende Alternativen beim Redesign der Finanzbereiche von Unternehmensgruppen. Detailliertere Untersuchungen von ausgewählten Fällen aus der Szenario-Matrix dürften von hohem Interesse für Praxis und Wissenschaft sein. Die bisherigen erfolgreichen Praxiserfahrungen zeigen, dass die Technologie „funktioniert“. Es macht daher Sinn, schon jetzt die Möglichkeiten von XBRL zu evaluieren und bei einer individuellen Finanzprozess- und IT-Strategie zu berücksichtigen. Immer mehr Firmen erkennen dies, so zum Beispiel Scott Di Valerio, corporate vice president, finance and administration and chief accounting officer der Microsoft Corporation: *„We are an active supporter of XBRL because we recognize its potential to help solve common business issues. We do envision the use of XBRL for internal reporting, and we are evaluating scenarios in which XBRL could help automate our processes.“*¹⁰⁰

¹⁰⁰ Scott Valerio in einem Interview (vgl. Sinnott, XBRL – a Revolution in Corporate Reporting?, in: Financial Executive Jan./Feb. 2006, S. 41).